

**10 Jahre Mpumalanga Forum NRW –  
engagierte Partnerschaft mit der  
Regenbogennation**

**10 Years Mpumalanga Forum NRW –  
committed Partnership with the  
Rainbow Nation**



## Inhaltsverzeichnis

Grußwort Angelica Schwall-Düren	3
Grußwort Hans-Jörg Hübner	4
Erfolgreiche Kooperation auf Augenhöhe	6
Zehn Jahre Mpumalanga Forum NRW	7
Zivilgesellschaftliches Engagement und regierungsstaatliches Handeln	8
Vom Projekt zum Programm – Engagement langfristig sichern	8
<b>Viele kleine Erfolge schaffen Großes – Beispielhafte Projekte und Initiativen</b>	
Thol' ulwazi Thol' impilo – Piet Retief	10
Mit action medeor über die Grenzen Mpumalangas hinaus!	12
sevengardens-NRW: Färbegärten als Entwicklungsmotor	14
Nangu Thina – Partnership in Action	16
Förderung der ländlichen Entwicklung in Mpumalanga Mentorship Lead Programme (MLP)	18
Borussia Comondale – ein Erlebnisbericht	20
Wasser ist Leben!	20
<b>Der persönliche Kontakt zählt – Städtepartnerschaften ausbauen</b>	
Partnerschaft als Brücke der Kulturen	22
KOSA für Südafrika	23
<b>Zukunftsfähige Konzepte: Klimaschutz, „Grünes Bauen“ und Fair Trade Tourismus</b>	
Tourismusprojekte als Entwicklungsmotor	24
Den Klimawandel im Blick	25
Ein nachhaltiges Südafrika – „The Future We Want“	26
<b>Begegnen, zusammenarbeiten, Synergien schaffen</b>	
Zehn Jahre Mpumalanga Forum NRW	27
Begegnung mit der „Rainbow Nation“	27
Die Zukunft der Partnerschaft	28
Music makes the world go round	28
Für Waisen und Straßenkinder – St. Kizito	29
It's time for Africa	29
Traumhaus und Baumhaus	30
gesichter-afrikas.de – Internetplattform mit umfassendem Angebot	31
weltwärts	31
Der ClimaCUP 2008	32
Drei Jahrzehnte erfolgreiche Partnerschaft: Es geht weiter...	32
Südafrika-Hilfe e.V. und Thabang Society	33
Ausblick und Perspektive	34
Mitglieder der Steuerungsgruppe / Impressum	36

## Table of contents

Greeting Angelica Schwall-Düren	3
Greeting Hans-Jörg Hübner	4
Successful cooperation on an equal footing	5
Ten years of Mpumalanga Forum NRW	7
Zivilgesellschaftliches Engagement und regierungsstaatliches Handeln	8
Vom Projekt zum Programm – Engagement langfristig sichern	8
<b>Many small successes do great things – Examples of projects an initiatives</b>	
Thol' ulwazi Thol' impilo – Piet Retief	10
Going beyond the borders of Mpumalanga with action medeor	12
sevengardens-NRW: Dye gardens as an impulse for development	14
Nangu Thina – Partnership in Action	16
Promotion of rural development in Mpumalanga Mentorship Lead Programme (MLP)	18
Borussia Comondale – a summary	20
Water is life!	20
<b>It's all about Personal contact – expanding twinning</b>	
Partnership as a bridge between cultures	22
KOSA for South Africa	23
<b>Sustainable concepts: climate protection, "Green Housing" and Fair Trade Tourism</b>	
Tourism as a driving force for development	24
A view on climate change	25
A sustainable South Africa – "The Future We Want"	26
<b>Meeting, cooperation, creating synergies</b>	
Ten years of Mpumalanga Forum NRW	27
Meeting the Rainbow Nation	27
The future of the partnership	28
Music makes the world go round	28
To orphans and street children – St. Kizito	29
It's time for Africa	29
Dream house and tree house	30
"gesichter-afrikas.de" – internet platform with widespread offer	31
"weltwärts"	31
The ClimaCUP 2008	32
Three decades of successful patnership: continued...	32
"Südafrika-Hilfe e.V." and Thabang Society	33
Prospect and perspectives	34
Members of the steering committee / Imprint	36

# Grußwort

Mpumalanga, die östlichste – an Mosambik und Swasiland angrenzende – Provinz Südafrikas, ist seit über sechzehn Jahren Partnerprovinz des Landes Nordrhein-Westfalen. Rund vier Millionen Einwohnerinnen und Einwohner leben in Mpumalanga. Die Lebenswirklichkeit der Menschen dort ist oft schwierig, besonders die hohe Arbeitslosigkeit und die Probleme im Gesundheitsbereich belasten die Bevölkerung. Daher gehören die Bildung, insbesondere die Berufliche Bildung und die Gesundheitsfürsorge zu den wichtigen Pfeilern der Partnerschaft.

Auch Themen wie Jugend und Sport spielen in der Zusammenarbeit eine große Rolle. Zusätzlich werden Projekte zur wirtschaftlichen Zusammenarbeit und zu Erneuerbaren Energien von beiden Partnern auf Regierungsebene und von Nichtregierungsorganisationen entwickelt. Diese und andere Aktivitäten werden in dieser Broschüre anschaulich dargestellt.

Bei der Entwicklung und Durchführung dieser Projekte wie auch für die gesamte Partnerschaft hat das Mpumalanga Forum NRW eine entscheidende Funktion. Durch die ehrenamtli-

che Arbeit der über 160 Mitglieder und Akteure wird die Partnerschaft mit Leben gefüllt. Uns ist das bürgerschaftliche Engagement sehr wichtig, weil wir wissen, dass gerade über persönliche Kontakte nachhaltige Beziehungen zu den Menschen in den Ländern des Südens gepflegt werden.

Das Mpumalanga Forum NRW kann auf eine 10-jährige Arbeit zurückblicken. Diese Arbeit wurde im Dezember 2011 mit einem Parlamentarischen Abend im Landtag des Landes Nordrhein-Westfalen gewürdigt.

Dieser Auszeichnung und diesem Lob schließe ich mich an und wünsche allen Leserinnen und Lesern dieser Broschüre eine anregende Lektüre.



Dr. Angelica Schwall-Düren  
Ministerin für Bundesangelegenheiten, Europa  
und Medien des Landes Nordrhein-Westfalen



# Greeting

For over sixteen Years Mpumalanga, the most eastern province of South Africa – adjacent Mozambique and Swaziland – has been North Rhine-Westphalia's twin province. Roughly four million residents live in Mpumalanga. The people's real life situations there are often very difficult; especially high unemployment and health care issues put a strain on the population. Therefore education, especially career training, and medical care are among the important pillars of this very partnership.

What's more, Topics such as youth or sports act their part in this collaboration. Additionally the two associates develop projects regarding economical co-operations and clean energy at government-level and by non-governmental organizations. These activities and other are depicted in this brochure.

A key role in the development and the performance of these projects as well as the entire partnership is taken by the Mpumalanga Forum. The honorary work done by over 160

members and players breathes life into this partnership. Citizens' involvement is of major importance to us, because we know lasting relation to the people in the southern countries are especially maintained by personal contacts.

The Mpumalanga Forum NRW can reflect on ten years of work. This labour was appreciated by a parliamentary evening at the Landtag of North Rhine-Westphalia.

I affiliate myself with this honour and this accolade and I wish all the readers of this brochure an inspiring read.



Dr. Angelica Schwall-Düren  
Minister for Federal Affairs, Europe and  
the Media of North Rhine-Westphalia

# Eine vorbildliche Partnerschaft



Die nun schon mehr als sechzehn Jahre anhaltende Partnerschaft Nordrhein-Westfalens mit Mpumalanga ist eine Erfolgsgeschichte und gilt auch weiterhin für andere Bundesländer als Vorbild.

Es ist nicht selbstverständlich, daß nach 18 Jahren der Überwindung der Apartheid die positiven Kontakte und Projekte weitergeführt wurden. Südafrika und Mpumalanga erfahren damit eine besonders intensive Beziehung durch die Menschen in NRW, für die ich mich ausdrücklich bei den Akteuren und bei der Landesregierung für die politische und finanzielle Unterstützung bedanken möchte.

Ich freue mich und bin immer wieder erstaunt über die Breite des zivilgesellschaftlichen Engagements, das hier in anschaulicher Weise widergespiegelt wird. Die Projekte umfassen u.a. die Bereiche Sport, Gesundheit, Umwelt, Kultur.

Die hohe wirtschaftliche Verflechtung zwischen Südafrika und Deutschland findet damit ihren positiven Wiederhall.

Für Südafrika ist Deutschland der wichtigste Handelspartner, und auch für Deutschland ist Südafrika der wichtigste Partner in Afrika. Das sieht man auch daran, daß die nordrhein-westfälischen Unternehmen die Majorität in der Deutsch-Südafrikanischen Handelskammer darstellen, die sich in vielfältiger Weise auf dem Gebiet der Fort- und Weiterbildung einsetzen. Viele Augen richten sich auch nach der FIFA-Fußball-Weltmeisterschaft auf Südafrika. Das schafft zahlreiche Möglichkeiten für wirtschaftliche Betätigungen und für intensive menschliche Begegnungen.

Es wäre erfreulich, wenn mit dieser Broschüre nicht nur aktuelle Projekte der Zusammenarbeit und deren Erfolge dargestellt werden, sondern auch die bisher im „Verborgenen“ gebliebenen Projekte und Personen sich aufgefordert sähen, sich erkennen zu geben. Denn das, was in beiden Ländern in der Zusammenarbeit passiert, verdient sowohl in Nordrhein-Westfalen als auch in Südafrika mehr öffentliche Anerkennung und Dank.

Vor diesem Hintergrund wünsche ich mir, daß die Partnerschaft zum Wohle der Menschen in Südafrika und weiterhin bei uns eine gute Zukunft hat und weiß mich damit im Geist von S.E. Botschafter Rev. Dr. Makhenkesi Arnold Stofile verbunden, der, wie seine Vorgänger/in Lindiwe Mabuza, Prof. Dr. Sibusiso M. E. Bengu, Moses Mabokela Chikane und Sonwabo Eddie Funde diese Partnerschaft aus vollem Herzen begrüßt!

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Hübner'.

Hans-Jörg Hübner,  
Honorarkonsul der Republik Südafrika  
Konsularbezirk Bundesland Nordrhein-Westfalen



# An exemplary partnership

Lasting for over sixteen years, the partnership between Mpumalanga and North Rhine-Westphalia is a story of success and acts as an example for other German states.

It should not be taken for granted, that positive contacts and projects have been continued in the eighteen years since the overcoming of Apartheid. South Africa and Mpumalanga are experiencing a very intense relationship with the people of North Rhine-Westphalia, for which I particularly would like to thank the state government and the institutional players for their political and financial support.

I am repeatedly delighted and amazed about the broadness of the commitment of the civil society, which is mirrored here vividly. These projects incorporate the sectors Sports, health, environment, and culture, among others.



This positively echoes the high economical interlocking between South Africa and Germany. Which can be shown by the fact, that North Rhine Westphalian enterprises acts as the majority in common German/South African chamber of trade, which campaigns variety for multifaceted advanced training and qualification. Even after the FIFA-World-Cup™ many eyes are upon South Africa. Which crates numerous possibilities for economical meetings and intensive human encounters.

It would be delightful, if this brochure would not only cover the current projects and successes of this cooperation, but would also encourage projects and persons, that have been operating „in the shadows“ to reveal themselves. Because the things happening in the collaboration between both countries deserve much more public appreciation and gratitude, in North Rhine Westphalia as well as in South Africa.

With that said, it is my wish that the partnership for the benefit of the South African people continues to have a fine future, knowing that I am in the spirit of S.E. Botschafter Rev. Dr. Makhenkesi Arnold Stofile who, as well as his ancestors Lindiwe Mabuza, Prof. Dr. Sibusiso M. E. Bengu, Moses Mabokela Chikane und Sonwabo Eddie Funde, wholeheartedly welcomes this partnership!

Hans-Jörg Hübner  
Honorary Consul of the Republic of South Africa  
Consular Section North Rhine-Westphalia

# Erfolgreiche Kooperation auf Augenhöhe

Von Rani Chetty



Nach dem Ende der Apartheidpolitik in Südafrika und den ersten demokratischen Wahlen 1994 vereinbarten das Bundesland Nordrhein-Westfalen und die Provinz Mpumalanga ihre Zusammenarbeit. 2008 wurde ein neues Partnerschaftsabkommen unterzeichnet, das auf fünf Pfeilern ruht:

- Gute Regierungsführung
- Nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung
- Gesundheitsförderung, HIV/Aids-Prävention
- Jugendarbeit, Sport- und Kulturangebote
- Vor- und Nachbereitung des FIFA World Cup 2010 bis einschließlich 2013.

Die Regierung der Provinz Mpumalanga hat, übereinstimmend mit den staatlichen Schwerpunktsetzungen, für die kommenden fünf Jahre für sich ebenfalls neue Prioritäten entwickelt. Dazu gehören

die Verbesserung des Bildungs- und Gesundheitswesens, die Schaffung angemessener Arbeitsplätze, der Kampf gegen Verbrechen und Korruption und schließlich die Entwicklung des ländlichen Raums.

Der Comprehensive Rural Development Plan (CRDP) richtet sich im Geschäftsjahr 2011 bis 2012 an die folgenden sechs Gebiete: Mkhondo, Pixley Ka Isaka Seme, Chief Albert Luthuli, Nkomazi, Bushbuckridge, Thembisile Hani.

Die Regierung der Provinz befindet sich aktuell in einem Prozess zur Neubewertung des Partnerschaftsabkommens „Memorandum of Understanding“, das sie mit anderen Ländern, Städten und Regionen eingegangen ist und wird zu gegebener Zeit mit allen relevanten Personen Gespräche führen.



## Successful cooperation on an equal footing

By Rani Chetty



After the first democratic elections in 1994 a partnership agreement was established between NRW and Mpumalanga. In 2008, a new partnership agreement was signed, based on the following five areas:

- Good governance
- Economic Development
- Health and HIV and Aids
- Youth and Sports Development and
- Preparation for 2010 FIFA World Cup which is valid until 2013.

The Mpumalanga Provincial Government recently has also adopted new priorities for the next 5 years, compliant to the National priorities, namely improving education and healthcare, generating decent work, fighting crime and corruption and finally rural development

and land reform. All new programmes and projects initiated in Mpumalanga should be in line with the above five priorities, incorporating job creation.

The areas targeted for the Comprehensive Rural Development Plan (CRDP) in the financial year 2011 – 2012 are Mkhondo, Pixley Ka Isaka Seme, Chief Albert Luthuli, Nkomazi, Bushbuckridge, Thembisile Hani

The Provincial Government is in the process of reviewing all Memorandum of Understandings (MOUs) that the Province has with other countries/ cities/ districts/ cities and will discuss this with the relevant persons in all countries in due course.

# Zehn Jahre Mpumalanga Forum NRW Von Dr. Peter Markus



**Churches and Business against HIV and AIDS, Mentorship Lead Programm, Öko-Regionale Entwicklung in Wakkersstroom, sevangardens – Färbegärten für Südafrika, Borussia Commondale, Farmlernprogramme, Solarprojekte im Sportstadion in Mpumalanga, Clownschoools for Life – diese Projektliste ist beeindruckend und steht für zehn Jahre Mpumalanga Forum NRW. Am 8. Dezember 2011 konnten alle Engagierten „ihren“ Jahrestag gebührend feiern.**

## **Zusammenarbeit stärken**

Nachdem bereits 1995 der damalige NRW Ministerpräsident Johannes Rau und Südafrikas Premier Matthew Phosa beschlossen hatten, die Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern zu vertiefen, war es der damalige Eine Welt Beauftragte des Landes Nordrhein-Westfalen Thomas Fues, der im Jahr 2001 zur Gründungsversammlung des Mpumalanga Forums NRW nach Düsseldorf einlud. Vertreter und Vertreterinnen von Nichtregierungsorganisationen und der Landesregierung vereinbarten hier die Zusammenarbeit mit der südafrikanischen Partnerprovinz Mpumalanga zu stärken. Ziel sollte es sein, sich für die nachhaltige Entwicklung der Lebensverhältnisse, die Bekämpfung von HIV und AIDS und die Förderung des interkulturellen Lernens einzusetzen.

## **Neue Diskussionen**

Neben den Projektaktivitäten der Nichtregierungsorganisationen entwickelten sich aus Anlass der Fußball Weltmeisterschaften 2006 und 2010 regierungsoffizielle Kontakte zwischen beiden Ländern. In zwei so genannten Memoranden of Understanding legten die Provinzregierung Mpumalangas und die nordrhein-westfälische Regierung Schwerpunkte der Kooperation fest. Im August 2011 konnten zwischen den Akteuren des Mpumalanga Forums NRW, Vertretern des Landwirtschafts-, Umwelt- und Wirtschaftsministeriums sowie dem Premiers Office im Rahmen eines Workshops aktuelle Entwicklungen und neue Themenstellungen diskutiert werden. In diesen Gesprächen wurde deutlich: Im Bereich Klima und regenerative Energien, nachhaltiges Wirtschaften und vor allem in der Bildung und Ausbildung warten zahlreiche wichtige Themen- und Fragestellungen auf alle Beteiligten.

## **Blick in die Zukunft**

Für die Fortsetzung der erfolgreichen Zusammenarbeit ist ein neues Memorandum of Understanding ab 2013 notwendig. Es kann den Rahmen für die Aktivitäten abgeben, in dem die Landesregierung und die Vertreter der Zivilgesellschaft agieren. Wir setzen auf die Weiterführung der erfolgreichen Projekte und die Entwicklung neuer Schwerpunkte. Die Repräsentantin Nordrhein-Westfalens vor Ort hat hier wichtige Aufgaben. Um mehr Menschen in NRW für diese Partnerschaft zu begeistern, die Projekte besser zu begleiten und neue Partner, zum Beispiel aus der Wirtschaft zu gewinnen, sollte allerdings die Geschäftsführung ausgebaut werden. Für das Jahr 2012 ist eine Delegationsreise mit Vertretern und Vertreterinnen der Zivilgesellschaft und der Politik aus NRW zur Vertiefung der Kontakte geplant. Darüber hinaus hat sich die Jahreskonferenz des Mpumalanga Forums NRW zum Ziel gesetzt, zur Stärkung der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Zusammenarbeit Südafrikas und Nordrhein-Westfalens beizutragen.

# Ten years of Mpumalanga Forum NRW By Dr. Peter Markus

**Churches and Business against HIV and AIDS, Mentorship Lead Programme, farm educational programs, eco-regional development in Wakkersstroom, sevangardens – dye gardens for South Africa, Clownschoools for Life, Borussia Commondale, solar projects in the sports stadium in Mpumalanga – an impressive list of projects representing ten years of Mpumalanga Forum NRW. On December, 8th 2011 those involved were able to celebrate “their” anniversary in an appropriate way.**

## **Strengthen the cooperation**

After then NRW prime minister Johannes Rau and South Africa's Premier Matthew Phosa in 1995 had decided to intensify the cooperation between both countries, it was the former One World representative of the State of North Rhine-Westphalia, Thomas Fues, who issued the invitation for the founding meeting of the Mpumalanga Forum NRW in Dusseldorf in 2001. Representatives of NGOs and the government agreed to consolidate the liaison with the South African province of Mpumalanga. The goal was to put forward a sustained development of the living conditions, fighting HIV and AIDS and the promotion of intercultural learning.

## **New debates**

In addition to the project activities of the NGOs official contacts between the two countries were developed in view of the World Football Championships in 2006 and 2010. The provincial government of Mpumalanga and the North Rhine-Westphalian government stated the focal points of the cooperation in two so-called “Memoranden of Understanding”. August 2011 saw a workshop with the players of the Mpumalanga Forum NRW, representatives of the agricultural, environmental and economic ministries and the Premiers Office debating on current developments and emerging themes. In these discussions it became apparent that a number of important issues and questions are waiting for everyone involved, covering climate and renewable energy, sustainable economies and especially in education and training.

## **Looking to the future**

In order to continue this successful cooperation, a new “Memorandum of Understanding” will be necessary from 2013 on. It can act as a frame for the activities involving state government and representatives of civil society. We strongly rely on the continuation of the successful projects and the development of new priorities. The representative of North Rhine-Westphalia at the site plays an important role here. To inspire more people in North Rhine-Westphalia for this partnership, for better project care and to canvass new partners, e.g. from the economy, the executive board should be expanded. For the current year 2012 representatives of civil society and politics of North Rhine-Westphalia are planning a tour in order to intensify the contacts. In addition, the annual conference of the Forum NRW Mpumalanga has set the goal to contribute to strengthening the social and economic cooperation in South Africa and North Rhine-Westphalia.



# Zivilgesellschaftliches Engagement und regierungsstaatliches Handeln

Von Gabriela Schmitt



Im Jahr 2001 wurde das Mpumalanga Forum NRW gegründet, um das bestehende Abkommen zwischen den beiden Regierungen Nordrhein-Westfalens und Mpumalanga – auch zivilgesellschaftlich – mit Leben zu füllen.

Das Mpumalanga Forum NRW ist offen für alle Interessierten und trifft sich zweimal im Jahr zum regelmäßigen Erfahrungsaustausch und der gegenseitigen Unterstützung der jeweiligen Projekte. Zudem existieren Arbeitsgruppen zu Themen wie Gesundheit, Klimawandel und erneuerbare Energien, nachhaltiges Wirtschaften, ländliche Entwicklung, formelle und informelle Bildung sowie Kultur und Sport. Jährlich findet darüber hinaus eine Tagung mit wechselnder inhaltlicher Schwerpunksetzung statt, die mitunter auch zur Gründung eines neuen Arbeitsschwerpunktes führt. Zur Steuerung dieser sehr vielfältig aufgestellten Organisationsform hat die Lan-

desregierung NRW eine Gruppe aus dem Kreise der Aktiven für den Zeitrahmen des bestehenden Abkommens berufen. Zu dieser Steuerungsgruppe gehören sowohl Vertreter der Regierung als auch Vertreter und Vertreterinnen von Nicht-Regierungsorganisationen. Dieses Prinzip der GO – NGO Kooperation setzt sich dann in den Arbeitsgruppen, aber auch im Forum durch und zeigt ein modernes Prinzip der „good governance“ Kooperation. Um den Dialog mit den Partnerorganisationen und Projekten in Mpumalanga lebendig zu gestalten, werden seit 2004 in zwei jährlichen Turnus Begegnungsreisen unternommen. Der Austausch mit Mpumalanga und in NRW wird von der Steuerungsgruppe initiiert und in enger Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle organisiert. Die Geschäftsstelle des Mpumalanga Forum NRW wird von Vera Dwors geführt. Sie ist Koordinatorin für entwicklungspolitische Bildungsarbeit in Trägerschaft des Eine Welt Netz NRW mit Sitz in Essen.



## Vom Projekt zum Programm – Engagement langfristig sichern

Von Vera Dwors



Die Inhalte der vorgelegten Broschüre zeigen, wie vielfältig und ideenreich die Akteure hier wie dort in ihrem Handeln sind. Kaum ein Themenfeld der Entwicklungszusammenarbeit, das nicht angesprochen wird. Engagement für eine lebendige Partnerschaft wird durch Förderprogramme des Landes Nordrhein-Westfalen unterstützt. Dazu gehören beispielsweise die Mobile Gesundheitsstation, das Mentorship Lead Programm und das neu entstehende Pfadfinderzentrum. Dabei können wir nicht oft genug betonen, dass ein Großteil der Arbeit in den Projekten auf ehrenamtlichem Engagement basiert. Nur wenige Initiativen können auf eine gesicherte oder gar langfristige Finanzierung aufbauen.

Der Bedarf an weiteren Projekten und Programmen wird auch von Seiten der Zivilgesellschaft und der Provinzregierung in Mpumalanga immer wieder betont. Maßnahmen sollen nicht nur als vereinzelte Leuchtturmprojekte stattfinden, sondern langfristig einen Beitrag für eine bessere Zukunft leisten. Zudem handelt es sich bei den Mitgliedern des Mpumalanga Forum NRW um kreative Köpfe mit immer neuen Ideen für die Partnerschaft, die nur darauf warten, realisiert zu werden. Dazu bedarf es weiterer Unterstützung. Eine enge Zusammenarbeit mit der Wirtschaft – Kooperationen zwischen Nichtregierungsorganisationen und Unternehmen – sind eine Perspektive. Wir sind neuen Wegen gegenüber aufgeschlossen und freuen uns über neue Mitstreiterinnen und Mitstreiter!

# Engagement in Civil Society and Governmental Actions

By Gabriela Schmitt



In 2001 the Mpumalanga Forum North-Rhine-Westphalia (NRW) was founded in order to bring to the attention of civil society the agreement existing between the two governments of North-Rhine-Westphalia and Mpumalanga.

The Mpumalanga Forum NRW is open to all those interested and it meets twice a year for a regular exchange of experience and mutual support of the respective projects. In addition to this there are working groups concerning subjects like health, climate change and renewable energy, sustainable economy, agricultural development, formal and informal education as well as culture and sport. Every year a conference is held emphasizing different subjects, which sometimes leads to new aspects of work. In order to coordinate this multifaceted form of organisation the government of NRW has appointed a group recruited from the circle of active

members for the time of the existing agreement. To this steering committee belong representatives both of the government and of non-governmental organisations. This principle of cooperation between GO and NGOs continues in the working groups as well as in the Forum and reflects a modern principle of cooperation in the spirit of 'good governance'. Since 2004 twice a year exchange visits have been organised in order to keep the dialogue alive between the partner organisations and the projects in Mpumalanga. The exchange between Mpumalanga and NRW is initiated by the steering committee in close cooperation with the office of the Mpumalanga Forum NRW, which is administrated by Vera Dwors. She is the coordinator for education in development policies within the One-World-Network in NRW situated in the city of Essen.



## From Project to Programme Long-term securing of engagement

By Vera Dwors



The content of the present brochure shows how varied and imaginative the actors' approaches are here and there. Hardly any topic of development cooperation is excluded. The engagement for a vivid partnership is supported by diverse aid programmes of the state of North-Rhine-Westphalia. Among these are for example mobile health posts, the mentorship lead programme and a new boy scout centre which is under construction. Here we would like to emphasise again that a large part of the work in projects is based on voluntary engagement. Only very few initiatives are backed by secure or even less by long-term funding.

The need for further projects and programmes is consistently stressed by civil society and provincial government in Mpumalanga. Activities should not appear as singular 'lighthouse' projects but should contribute to a better future in the long run. In addition to this the members of the Mpumalanga Forum NRW show an impressive creative potential for new ideas waiting to be realized in the partnership. This requires further support. Therefore close cooperation with the economic system – cooperation between Non-Governmental Organisations and the business establishment could be a perspective. We are open for new ideas and looking forward to new fellow workers.



# Viele kleine Erfolge schaffen Großes – Beispielhafte Projekte und Initiativen

## Many small successes do great things – Examples of projects and initiatives

### Thol' ulwazi Thol' impilo – Piet Retief

Von Ute Hedrich



#### Welchen thematischen Schwerpunkt bearbeitet das Projekt?

Südafrika ist weltweit das am schwersten von der HIV-Epidemie getroffene Land. Vor diesem Hintergrund haben sich die südafrikanische Non-Profit Organisation Thol' ulwazi Thol' impilo – Piet Retief, die Evangelische Kirche von Westfalen und die Lippi-

sche Landeskirche im gemeinsamen Projekt „Churches and Business against HIV and AIDS“ zusammengeschlossen, um vor Ort entsprechende Gesundheitsdienste zu leisten. Zum Repertoire gehören Schwangerschaftsvoruntersuchungen, Impfungen, HIV-Tests und AIDS-Beratung, Präventionsarbeit, sowie die Behandlung von Begleiterkrankungen. Ziel des Projektes ist es, im ländli-

chen Kontext eine bessere Versorgung und eine höhere Akzeptanz von HIV als Krankheit zu erreichen, die durchaus – bei richtiger Behandlung – ein halbwegs normales Leben ermöglichen kann.

Zugleich geht es auch um die verstärkte Zusammenarbeit von unterschiedlichen Partnern: Dies sind die Kirchen, die Landwirt-



Wertvolles Wissen zum Thema HIV/Aids – Peer-Educators bei einem Gottesdienst in Piet Retief  
*Worthful knowledge about HIV/Aids – Peer-Educators in a church service in Piet Retief*



Gesundheit auf Rädern – eine mobile Klinik für die ländliche Region Mpumalangas  
*Wheeled health – the mobile Clinic for the rural areas of Mpumalanga*

### Thol' ulwazi Thol' impilo – Piet Retief

By Ute Hedrich



#### What is the subject matter of the project?

On the global scale South Africa has been struck the hardest by the HIV-epidemic. Against this backdrop the South African non-profit organization Thol' ulwazi Thol' Impilo – Piet Retief, the Evangelical Church of Westphalia and the regional Church in Lippe united in the joint pro-

ject “Churches and Business against HIV and AIDS” to perform appropriate health services on-site. Included in our repertoire are prematernity medical care, vaccinations, HIV tests and AIDS consultation, prevention and the treatment of comorbidities. It is the goal of the project to ensure better care and a higher acceptance of HIV as a disease in the rural context, which can – when treated

with proper medication – allow for a reasonably regular life. At the same time it is also about the enhanced cooperation of different partners: these are the churches, farming and commercial enterprises. Beyond that, it is also about social issues, for example bringing forth the reduction of poverty and setting course for improving the quality of life in southern Mpumalanga.

schaft sowie Wirtschaftsunternehmen. Es geht darüber hinaus um soziale Anliegen, zum Beispiel darum, die Armutsbekämpfung voranzubringen und konkrete Akzente zu setzen, um die Lebensqualität im südlichen Mpumalanga zu verbessern.

Auf diesem Wege werden die HIV- und AIDS-Beratung nicht nur ohne Stigmatisierung angeboten, sondern wird HIV zum Thema und das Wissen um Ansteckungswege, Behandlung und Begleitung breiter in der Bevölkerung verankert. Dazu tragen entscheidend die Peer-Educators bei, die – regelmäßig geschult – wertvolle Arbeit auf den Farmen leisten.

**Wie sehen die konkreten Maßnahmen aus?** Besonders wichtig ist vor Ort eine gewisse Verlässlichkeit der Dienste, die angeboten werden. Dazu gehören die regelmäßigen Besuche der mobilen Gesundheitsstation auf dem Land nach einem festgelegten Plan. Das Team besteht immer aus einer voll examinierten Krankenschwester, einer Assistance Nurse und einem HIV-Counselor.

Zurzeit gibt es Bestrebungen, durch den Kauf eines dritten Fahrzeuges die Aktivitäten auszuweiten. Darüber hinaus befinden sich die Projektpartner in Verhandlungen mit der Regierung, um eine stärkere Unterstützung der Peer-Educators sowie die Bereitstellung

von HIV-Medikamenten auf der mobilen Station zu erreichen. Planungen für den Ausbau eines zentralen Gebäudes für eine Klinik im regionalen Zentrum sind ebenfalls Gegenstand der Diskussion.



Gemeinsam gegen HIV/Aids – das Team der Mobilen Klinik und Mitglieder der Delegation 2010  
*United against HIV/Aids – the team of the mobile clinic and members of the delegation 2010*

By doing so HIV and AIDS counseling are not offered without any stigmatisation but HIV is made a subject of discussion and the knowledge about possible ways of getting infected is rooted in the population. The Peer-Educators play a crucial role in this, as they are regularly trained and do valuable work on the farms.

#### **What are the specific measures?**

Locally, a certain reliability of the services offered is especially important. This includes a fixed plan for the rural visits of the mobile health posts. One team always consists of a fully registered nurse, a Nurse Assistance and an HIV counselor.

Currently there are efforts to expand the activities by buying a third vehicle. In addition, the project partners are in negotiations with the government to gain more support for the Peer-Educators and the allocation of HIV drugs on the mobile station. Plans for the expansion of a central building for a clinic in the regional center are also subjects of discussion.



## **Churches and Business against HIV und AIDS**

### **Contact/Infos:**

Johann Engelbrecht (CEO)  
E-mail: [dtd@ptr.dorea.co.za](mailto:dtd@ptr.dorea.co.za)

Ute Hedrich  
E-mail: [ute.hedrich@moewe-westfalen.de](mailto:ute.hedrich@moewe-westfalen.de)



# Mit action medeor über die Grenzen Mpumalangas hinaus!

Von Andrea Eller



Das Deutsche Medikamentenhilfswerk action medeor e.V. engagiert sich als langjähriger Partner des Mpumalanga Forums NRW seit 2002 in Südafrika im Kampf gegen HIV/Aids. Im Zuge der letzten Delegationsreise des Mpumalanga Forums NRW im April 2010 konnten wichtige Kontakte für ein gemeinsames Projekt zwischen sevengardens, action medeor e.V. und der lokalen Partnerorganisation Thabang Society in Tumahole/Parys geknüpft werden. Die Thabang Society, die bereits seit 2008 ein sehr erfolgreiches HIV/Aids Therapie- und Beratungszentrum im Township Tumahole betreibt, ist langjährige Partnerorganisation von action medeor e.V.

## Erfolgreiche Therapie

Das Anlegen von Färbergärten ist ein Gemeinschaftsprojekt, das nicht nur verloren gegangenes Kulturgut reaktiviert, umweltbewusstes Verhalten und faire Zusammenarbeit vermittelt, sondern darüber hinaus die Möglichkeit eröffnet, ein eigenes Einkommen zu erwirtschaften. In Workshops lernen die Teilnehmer und Teilnehmerinnen,



Workshop im Färbergarten  
*Workshop in a Dyegarden*

wie ein Färbergarten angelegt und gepflegt wird, wie die Rohstoffe geerntet und weiterverarbeitet werden. Die Verarbeitung lokaler Pflanzen, Erden oder Harze zu Farbstoffen, Kosmetik oder Heilprodukten erfolgt durch einfache Verfahrenstechniken. Die reinen, biologischen Produkte werden direkt vor Ort verkauft oder nach Deutschland zur Weiterverarbeitung und für den Endverkauf verschickt. Dieses Projekt eröffnet den schwerstkranken HIV/AIDS-Patienten Zukunftsperspektiven, die neben der physischen und psychischen Behandlung der Betroffenen ein wichtiger Bestandteil der Arbeit der Thabang Society sind.

## Neubau eines HIV/Aids Therapie- und Beratungszentrums in Tumahole/Parys

action medeor e.V. und die Thabang Society bauen derzeit mit finanzieller Unterstützung des Bundesministeriums für wirtschaftliche



Thabang Society, Derzeitiges Therapie- und Beratungszentrum in Tumahole/Parys  
*Thabang Society – Current Center for Therapy and Counselling*

Zusammenarbeit und Entwicklung ein neues, vergrößertes HIV/Aids Therapie- und Beratungszentrum im Township Tumahole/Parys, das südlich von Johannesburg liegt. Hier leben rund 150.000 Menschen; etwa 33 Prozent der Erwachsenen sind HIV-positiv, darüber hinaus ist fast jeder Dritte mit Tuberkulose (TB) infiziert. Eine Vielzahl der Aidspatientinnen und -patienten hat keinen Zugang zu den lebensverlängernden antiretroviralen Medikamenten (ARVs) und es mangelt an qualifiziertem Gesundheitspersonal. Darüber hinaus ist ein Großteil der Bevölkerung über den eigenen HIV-Status gar nicht und über Präventionsmaßnahmen oft nur unzureichend informiert.

Das bestehende Gebäude des Therapiezentrums kann maximal 1.700 Patienten aufnehmen. Aufgrund des guten Beratungs- und Behandlungsangebotes und der hohen Akzeptanz im Township verzeichnet das Zentrum viele Neuzugänge, so dass mit derzeit 2.000 Patientinnen und Patienten die Kapazitäten bereits weit überschritten sind. Im neuen HIV/Aids-Therapie- und Beratungszentrums mit integrierter Kinderbetreuungsstation sollen sowohl Aufklärungsveranstaltungen, HIV- und TB-Tests als auch Fortbildungsmaßnahmen für die Angestellten angeboten werden.



Sammeln der Herbare  
*Collecting herbals*

# Going beyond the borders of Mpumalanga with action medeor

By Andrea Eller



Since 2002 the German medicine aid organization action medeor registered Association has been deeply committed in the fight against HIV/AIDS in South Africa as a long-standing partner of the Mpumalanga Forum NRW. In the course of the last delegation trip of the Mpumalanga Forum NRW in April 2010 important contacts for a joint project were made between seven-gardens, action medeor registered Association and the local partner organization Thabang Society in Tumahole/Parys. The Thabang Society, which is very successfully running a HIV/AIDS therapy and counselling centre in the township of Tumahole since 2008, is a long-time partner organization of action medeor registered Association.

## Successful rehabilitation

The laying out of dye gardens is a joint project that does not only reactivate cultural assets long thought gone, mediates environmentally conscious behaviour and fair cooperation, beyond that it opens up an opportunity to earn an income. In workshops, the participants learn how a dye garden is created and maintained, how the raw materials are harvested and processed. The processing of local plants, soils or resins to raw colour materials, cosmetics and medicinal products is performed by simple methods engineering. The pure, organic products are sold directly on the spot or sent to Germany for further processing and for retail. This project offers future prospects to terminally ill HIV/AIDS patients, which is an important part of the work of the Thabang Society in addition to the physical and psychological treatment of those concerned.

## Construction of a new HIV/AIDS treatment and counselling centre in Tumahole/Parys

action medeor and the Thabang Society are currently building a new, enlarged HIV/AIDS treatment and counselling centre in the township of Tumahole/Parys, just south of Johannesburg with financial aid by the German Federal Ministry for Economic Cooperation and Development

Around 150,000 people live here, about 33 percent of the adults are HIV-positive and nearly every third one of those is infected with tuberculosis (TB). A large number of AIDS patients have no access to life-prolonging antiretroviral drugs (ARVs) and there is a lack of qualified health personnel. In addition, the majority of the population is only poorly informed or not at all informed when it comes to their own HIV status and preventive measures. The existing building of the treatment centre can host 1,700 patients at the max. Due to the good advice and treatment offered and the high acceptance in the Township the centre registered many new arrivals, so that the current 2,000 patients are well beyond the capacity. In the new HIV/AIDS therapy and consultancy centre with integrated child care facilities educational sessions will be offered as well as HIV and TB testing and training of employees.



Patientin der Thabang Society  
*Patient of Thabang Society*

## Contact/Infos:

Andrea Eller  
E-Mail: [andrea.eller@medeor.de](mailto:andrea.eller@medeor.de)



Projektbesuch von action medeor in Tumahola  
*action medeor visits the project in Tumahola*



# sevengardens-NRW: Färbergärten als Entwicklungsmotor

Von Hanna Schulte und Peter Reichenbach



**sevengardens ist eine global agierende Netzwerkinitiative des gemeinnützigen Vereins atavus e.V. Basis der Arbeit von sevengardens sind Färberpflanzen, aus denen Naturfarben gewonnen werden. Diese Färbergärten sind Ausgangspunkt für ein niedrigschwelliges Partizipationsmodell, aus dem sich vielfältige Projekte entwickeln mit Zielsetzungen wie Bildung für nachhaltige Entwicklung, Erhaltung der Biodiversität oder Förderung lokaler Wirtschaftskreisläufe.**

## Kultureller Austausch und Qualifizierung

Die wissenschaftliche Erforschung traditioneller Handwerkstechniken und ihre Wiederbelebung sind ein wichtiger Aspekt des Projektes, das den interkulturellen Dialog und eine internationale Gesinnung durch die Pflege regionaler Kulturen fördert. Die Beschäftigung mit diesen Handwerkstechniken soll einen Austausch auf Augenhöhe möglich machen. sevengardens beteiligt sich seit mehreren

Jahren aktiv an der Partnerschaft zwischen Nordrhein-Westfalen und der südafrikanischen Provinz Mpumalanga. Inzwischen steht die Ekwazini Secondary School in regem Austausch mit der Gesamtschule Essen-Süd. Ziel ist der Aufbau eines Netzwerkes von Lieferanten biologisch angebaute und fair gehandelte Pflanzenfarben, die für Malerei, Kunsthandwerk, das Einfärben von Textilien und das Anfertigen von Kosmetika genutzt werden. Innerhalb des Netzwerkes werden Angebote zur Qualifizierung gemacht, Arbeitsplätze geschaffen, Ausbilder und Ausbilderinnen geschult und Multiplikatoren mit der Anfertigung von Pflanzenfarben vertraut gemacht.

## Bildung für nachhaltige Entwicklung

Es hat sich viel bewegt: Anlässlich der UNESCO Aktionstage „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ im Jahr 2010 setzte sevengardens das Kunstprojekt „Face to face“ ins Werk, das sich mit der Herstellung von Fußballfankosmetik auf Naturbasis für die FIFA-Weltmeisterschaft 2010 in Südafrika beschäftigte. Durch die Teilnahme an der Kulturhauptstadt Ruhr.2010 ergaben sich zahlreiche Präsentationsmöglichkeiten, die sevengardens-NRW für seinen Partner sevengardens-Südafrika nutzen konnte. Auf mehr als 2.000 Internetseiten wurde von der Partnerschaft berichtet. In Fernsehauftritten und Kulturpublikationen konnte ein internationales Publikum erreicht werden.

## Netzwerkarbeit trägt Früchte

In Kooperation mit dem Medikamentenhilfswerk action medeor wurde ein Färbergarten auf dem Grundstück des HIV/Aids Therapie- und Beratungszentrums der Thabang Society in Tumahole/Parys, Free State aufgebaut. 18 ausgebildete sevengardens Multiplikatoren und Multiplikatorinnen koordinieren in Eigeninitiative weitere Färbergartenprojekte, die die Herstellung von natürlichen Farben und Produkten sowie den kontinuierlichen Ausbau des Netzwerkes vor Ort übernehmen. 2011 wurden erstmalig Freiwillige aus dem weltwärts-Programm des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ) vor ihrer Entsendung ins Ausland als Multiplikatoren für das sevengardens Netzwerk ausgebildet. sevengardens-Südafrika fördert die Entwicklung lokaler Wirtschaftskreise. Durch die lokale Produktion von Rohstoffen für natürliche Farben entstehen neue regionale Märkte und soziale Strukturen.

## Contact/Infos:

Hanna Schulte

E-Mail: [hanna.schulte@sevengardens.eu](mailto:hanna.schulte@sevengardens.eu)

Peter Reichenbach

E-Mail: [peter.reichenbach@sevengardens.eu](mailto:peter.reichenbach@sevengardens.eu)



Lebendiger Austausch zukünftiger MultiplikatorInnen – Qualifikation und Einkommen schaffende Maßnahme

*Lively Exchange of future multipliers – qualification and job creation*

# sevengardens–NRW: Dye gardens as an impulse for development

By Hanna Schulte and Peter Reichenbach



sevengardens is a global acting networking initiative by the friendly society atavus, registered association. The foundations of sevengarden's work are natural colours made out of dye plants. These dye gardens are a gateway for a low-threshold leader-participation model which generates diverse projects aiming at education for sustainable development, safeguarding biodiversity and supporting the local business cycle.

## Cultural Exchange and qualification

The scientific research of traditional craftsmanship and their revival are an important aspect of this project supporting intercultural dialogue and international views by nurturing regional cultures. Exchange on eye-level is made possible by this engagement. Sevengardens has actively been involved in the twinning of North Rhine-Westphalia and the South African province Mpumalanga for several years. Meanwhile Ekwazini Secondary School is in an animated interexchange with the comprehensive school Essen-Süd. The Goal is to build a network of suppliers for fair traded organically grown vegetable dye which can be used for painting and crafts, for colouring textiles and the manufacturing of cosmetics. The Network also offers qualification, jobs are created, instructors are trained and "multipliers" are familiarized with the production of vegetable dye.



Farbenfrohes Workshop-Ergebniss: Fankosmetik für die FIFA WM 2010  
Colourful results of the workshop: Cosmetics for fans of the FIFA World Cup 2010

tal RUHR.2010 offered numerous possibilities for sevengardens-NRW to introduce their partner sevengardens-Southafrica. More than 2.000 websites reported on this twinning, an international audience was reached by appearances in TV and in cultural papers.

## The Network bears fruit

In cooperation with action medeor a dye garden was built in Tumahole/Parys, Free State on a property belonging to the HIV/AIDS counselling- and therapy-centre of the Thabang Society. 18 educated "multipliers" from sevengardens coordinated further dye gardens, fabrication of natural colours and products and a continuous development of the local network on their own initiative. 2011 saw volun-



Blätter, Rinde, Asche und Erde werden zu vielseitig verwertbaren Naturfarben – Experimentieren erwünscht!  
Leaves, bark, ashes and soil for variously useable natural colours – Experimentation required!

## Education for sustainable development

A lot has already happened. On the occasion of the UNESCO "Education for sustainable development" day of action 2010 sevengardens created the art-project "Face To Face", dealing with producing organic make-up for football supporters participating on the FIFA-World-Cup 2010 in South Africa. The participation of the cultural capi-

teers from the "weltwärts"-programme of the German Federal Ministry for Economic Cooperation being trained for their delegation abroad as "multipliers" for the sevengardens network for the first time. Sevengardens-Südafrika promotes the development of local business circles. New regional markets and social structures are created by local production of basic materials for organic colours.



# Nangu Thina – Partnership in Action

Von Uwe Bothur



**Nangu Thina ist der Sprache der Swazi entnommen und bedeutet „Hier sind wir! Wir sind füreinander da!“ Nangu Thina e.V. ist ein gemeinnütziger Verein mit aktiven Mitgliedern in Europa und Afrika, der sich als Plattform für engagierte Menschen versteht, um unterschiedlichste Projekte in und mit Südafrika durchzuführen. Gruppen und Einzelpersonen arbeiten gemeinsam auf dasselbe Ziel hin: Kindern und Jugendlichen in Deutschland und Südafrika zu helfen, eine besser Perspektive für ihre Zukunft zu erlangen und gegenseitig voneinander zu lernen.**

## Netzwerk mit Perspektive

Seit den Anfängen des Netzwerkes Nangu Thina im Jahre 1995 engagieren sich hier junge Menschen ehrenamtlich. Insbesondere Pfadfinder aus Nordrhein-Westfalen und der südafrikanischen Partnerprovinz Mpumalanga, aber auch Engagierte aus anderen Bundesländern und Nationen sind aktiv. So konnten seit Gründung des Vereins fast 3.000 junge Menschen in das jeweils ande-

re Land reisen und an Begegnungsmaßnahmen teilnehmen – davon fast 1.400 Afrikaner und Afrikanerinnen. Über 75 deutsche Kurz- und Langzeitfreiwillige – auch im „weltwärts Programm“ des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) – haben in Südafrika am Aufbau der Scout Center mitgearbeitet und sich insbesondere für das Wohlergehen benachteiligter Kinder und Jugendlicher in den ländlichen Gebieten und Townships eingesetzt. Aber auch in Deutschland konnten sich 18 südafrikanische Jugendliche als Freiwillige einbringen und durch vielfältige Begegnungen für Verständnis zwischen den Kulturen werben. Die tragfähigen Strukturen, die auf diese Weise aufgebaut wurden, werden auch von anderen Partnern geschätzt und gerne in Kooperationen genutzt.

## Bildung als Schlüsselkompetenz

Vielfältige Projekte und Bildungsprogramme tragen dazu bei, dass Kinder und Jugendliche in Südafrika eine bessere Perspektive für ihr Leben erhalten, dass sie ihr Selbstbewusstsein stärken und einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung in ihrer Gesellschaft leisten können und wollen.

Mit Hilfe der Umckaloabo Stiftung konnte im Jahre 2011 mit dem Bau des Scout Centers in Nelspruit begonnen werden. In diesem Zentrum entstehen neben den Büros der Scouts und Girl Guides auch Seminar- und Versammlungsräume, die nicht nur von den Scouts genutzt werden können, sondern auch anderen NGO's zur Verfügung stehen werden. Damit wird das Angebot der Bildungsmaßnahmen und Multiplikatorenschulungen für die gesamte Provinz weiter ausgebaut.

Parallel dazu wird das Zeltplatzgelände Esangweni (ca. 70 km westlich von Nelspruit) weiter entwickelt. Camps, Schulungen und Gruppenaktivitäten werden hier durchgeführt und können schon bald auch für Klassenfahrten genutzt werden. Insbesondere die Bereiche der Berufsinformation und die beruflichen Orientierung sollen Schwerpunkte des Bildungsangebotes sein, da hier noch großer Bedarf in Südafrika besteht.



# Nangu Thina – Partnership in Action

By Uwe Bothur



**Nangu Thina is obtained from the language of the Swazi meaning "Here we are! We are there for each other!".**

**Nangu Thina registered association is a non-profit organization with active members in Europe and Africa, defining itself as a platform for dedicated people to carry out various projects in and with South Africa. Together groups and individuals are working towards the same goal: helping children and adolescents in Germany and South Africa to gain a better perspective for their future and to learn from each other.**

## Network with perspective

Since the inception of the network Nangu Thina in 1995 young people do voluntary work here. In particular, scouts from North Rhine-Westphalia and the South African twin province Mpumalanga are committed to the cause, but also dedicated people from other states and nations are involved.

Since the founding of the association almost 3.000 young people were able to travel to the other country respectively and participate in meeting activities – of which nearly 1.400 were Africans. About 75 German short- and long-term volunteers – also in the weltwärts Programm of the Federal Ministry for Economic Cooperation and Development (BMZ) – have been in South Africa setting up of the Scout Center and particularly advocated the welfare of disadvantaged children and young people in rural areas and townships. Also in Germany 18 african teenagers applied themselves as volunteers and were able to campaign for better understanding between cultures through various encounters. The sustainable structures that have been constructed hereby are also valued by other partners and are often used in co-operations.

## Education as a key competence

Various projects and education programs contribute to letting children and young people in South Africa have a better perspective on their lives, strengthening their self-confidence and support them in making important contributions to the development of their society.

With the help of the Umckaloabo Foundation the construction of the Scout Center in Nelspruit has begun in 2011. In addition to the offices, also seminar and meeting rooms will be built. These can not only be used by the Scouts, but by other NGO's as well. This expands the supply of training measures and schooling for multipliers for the whole province even further.

At the same time the campground area Esangweni (about 70 kilometers west of Nelspruit) experiences further development. Camps, training, and group activities are carried out here and may soon be used for school trips. In particular career information and vocational guidance should be the focus of the training offered, as there is still a great need for these in South Africa.



Gemeinsam arbeiten für dasselbe Ziel – Pfadfinder in Mpumalanga  
*Working for the same goal – Scouts in Mpumalanga*



Der Bus der Pfadfinder fährt auch in die entlegensten Ecken der Provinz  
*The Scouts Car drives also in the remoted areas of the provinz*

## Contact/Infos:

Uwe Bothur  
E-Mail: [uwe.bothur@gmx.de](mailto:uwe.bothur@gmx.de)



# Förderung der ländlichen Entwicklung in Mpumalanga

## Mentorship Lead Programme (MLP)

Von Dr. Peter Markus



**Die Landreform in Südafrika kommt nur in kleinen Schritten voran. Das Ziel, 30 Prozent der Betriebe bis zum Jahr 2014 an schwarze Farmer zu übergeben, scheint kaum erreichbar. Gleichzeitig wächst die sozioökonomische Kluft zwischen Stadt und Land. Daher müssen die Betriebe und ländlichen Räume unterstützt werden.**

### Qualifizierung stärken

Schwarze Farmleiter und -leiterinnen haben oft nur mangelhafte formale und fachliche Qualifikationen. Das führt fast zwangsläufig dazu, dass die Entwicklung der Betriebe mehr schlecht als recht vonstatten geht. Viele der so genannten Postsettlement Betriebe geben auf, fallen brach oder werden von anderen Farmern aufgekauft. Das ist keine gute Voraussetzung, um den ländlichen Raum zu stärken und die Landflucht zu reduzieren.

Im so genannten Mentorship-Lead-Programme (MLP) untersuchten Chris Williams und sein Team vom The Rural Action Committee (TRAC) im Jahr 2009/2010 insgesamt 24 Farmen und ihre schwarzen Leiter und Leiterinnen, um bestehende Defizite festzustellen und sie in entsprechenden Programmen zu qualifizieren.

Das Qualifizierungsprojekt wurde gemeinsam mit der Evangelischen Akademie Villigst und der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) durchgeführt und hatte zum Ziel, Managementwissen zu vermitteln, Kenntnisse des Ackerbaus und der Viehhaltung zu verbessern sowie die Marktzugänge der Farmen zu unterstützen. Dazu sollten entsprechende Beraterinnen und Berater – so genannte Mentoren – als „Lernbegleiter“ qualifiziert werden.

### Perspektiven entwickeln

Im April 2010 wurden mit Vertreterinnen und Vertretern des Mpumalanga Department of Agriculture, Rural Development and Land Administration (DARDLA), TRAC und dem Mpumalanga Forum NRW in Nelspruit die weiteren Schritte diskutiert. Das Ministerium stellte fest, dass der MLP-Ansatz in die richtige Richtung weist.

Im gleichen Jahr besuchten Vertreterinnen und Vertreter des Mpumalanga Forums NRW, Entwicklungspolitikerinnen

und -politiker des nordrhein-westfälischen Parlaments und Vertreterinnen und Vertreter der Evangelischen Kirchen Westfalens und des Rheinlandes einige erfolgreiche Betriebe. So baute Mathebula eine regionale Vermarktung in den Bereichen Geflügelzucht und Gemüseanbau auf, Ngwenya wurde in der Brandbekämpfung qualifiziert und beim Aufbau von Tourismusangeboten unterstützt.

Das Landwirtschaftsministerium DARDLA, Nichtregierungsorganisationen wie World Wide Fund WWF-SA, TRAC und Mpumalanga Agri Skills Development and Training MASDT stehen diesen Initiativen positiv gegenüber. In Nordrhein-Westfalen gilt es noch weitere Akteure wie das Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft Natur- und Verbraucherschutz sowie die Landwirtschaftskammer NRW zu gewinnen.

### Contact/Infos:

Dr. Peter Markus

E-Mail: [p.markus@kircheundgesellschaft.de](mailto:p.markus@kircheundgesellschaft.de)





# Promotion of rural development in Mpumalanga

## Mentorship Lead Program (MLP)

By Dr. Peter Markus



Farm Ammersfort – ein beispielhaftes Projekt des Mentorship Leads Programms  
*Farm Ammersfort – an exemplary project of the Mentorship Leads Program*



**The land reform in South Africa is merely progressing in small steps. The planned objective of handing over 30 percent of the farms to black farmers hardly seems accomplishable. At the same time the socio-economic gap between urban and rural areas is growing. Therefore, the farms and the rural areas need to be supported.**

### Strengthen training

Inadequate formal and professional qualifications unfortunately are common among black farm managers. Which almost inevitably leads to a rather poor development of the farms. Many of the so-called “post-settlement companies” are abandoned, lie idle or are bought up by other farmers, which results in poor conditions for strengthening the rural area and reducing urbanization.

In the so-called Mentorship Lead Program (MLP) Chris Williams and his team from The Rural Action Committee (TRAC) examined in the year 2009/2010 altogether 24 farms and their managers in order to determine shortcomings and to train them in according programs. The training project was a joint performance by the Evangelische Akademie Villigst and “Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ)” with the intention of providing management expertise, better knowledge about agriculture and cattle ranching as well as supporting the market access for the farms.

### Developing perspectives

In April 2010 representatives of the Mpumalanga Department of Agriculture, Rural Development and Land Administration (DARDLA) TRAC and the Mpumalanga Forum NRW met in Nelspruit and discussed the next steps.

The Ministry stated that the approach of the MLP leads the right way.

The very same year saw representatives of the Mpumalanga Forum NRW, development experts of the North Rhine-Westphalian Parliament and representatives of the Protestant churches Westphalia and the Rhineland visiting several successful plants. Mathebula was able to build regional marketing in the areas of poultry farming and vegetable growing, Ngwenya was qualified in fire fighting procedures and was also supported in the development of offers for tourism.

The Ministry of Agriculture DARDLA, NGOs like World Wildlife Fund WWF-SA, TRAC and Mpumalanga Agri Skills Development and Training MASDT are positive about these initiatives. In North Rhine-Westphalia it is necessary to win even more players such as the Ministry for Climate Protection, Environment, Agriculture, Nature Conservation and Consumer Protection and the Chamber of Agriculture of North Rhine-Westphalia.

# Borussia Comondale – ein Erlebnisbericht

Von Rolf-Arnd Marewski



**Eigentlich wollte ich nur herausfinden, was deutsche Fußballfans während der Weltmeisterschaft in Südafrika erwartet. Dass ich schließlich vor Ort einen Fußballverein gründen würde, ahnte ich dabei nicht.**

## Sport ist soziale Arbeit

Bei einem Besuch der evangelisch-lutherischen Gemeinde Augsburg in Comondale, im südlichsten Zipfel der Provinz Mpumalanga, bot sich mir die Gelegenheit, meine Erfahrungen in der Sozialarbeit und im Sport nachhaltig einzubringen. In der von deutschstämmigen Farmern gegründeten Gemeinde



Borussia Comondale – Fußball mit Herz und Hirn  
*Borussia Comondale – Soccer with hearts and minds*

übernehmen schwarze, von christlichen Werten geprägte „peer educators“ zunehmend soziale Aufgaben. Der 25-jährige Muzi Hlatshwayo kümmert sich um die vielen Jugendlichen, die ohne Perspektive auf der Straße leben. Als er mir im Gespräch erklärte, er wisse nicht, wie er die Jugendlichen erreichen könne, hatte ich die zündende Idee: „Gründe einen Fußballverein!“ Gesagt, getan. Das war – in Anlehnung an den Fuß-

ballclub Borussia Dortmund – die Geburtsstunde von „Borussia Comondale“. Denn ich bin davon überzeugt, dass es gelingen kann, durch den Aufbau eines Fußballvereins Strukturen für junge Menschen zu schaffen, um sie wieder erreichbar zu machen und an die Gemeinde zu binden. Meine Arbeit im Fan Projekt Dortmund e.V. brachte mich auf die Idee, meine jugendlichen Fußballfans in Dortmund mit in dieses Projekt einzubeziehen, um auch hier den Aufbau eines Fußballvereins als pädagogisches Mittel zu nutzen.

## Sport verbindet

So soll durch gezielte Förderung der Fähig- und Fertigkeiten jugendlicher Dortmunder Fußballfans ein Vereinsaufbau mit demokratischen Strukturen in Südafrika unterstützt und ermöglicht werden. Gleichzeitig profitieren auch in Deutschland sämtliche Beteiligte des Projekts von den unwiederbringlichen Erlebnissen und Erfahrungen, die ein Aufenthalt in Südafrika mit sich bringt. Nach Deutschland zurückgekehrt gründete ich einen Förderverein und fand zahlreiche prominente Unterstützer, wie den Dortmunder Oberbürgermeister Ullrich Sierau, Sigi Held, BVB Legende der 60er Jahre und jetzt Fanbeauftragter, Manfred Breuck-

mann, die Fußballstimme des WDR und den Honorarkonsul Südafrikas, Hans-Jörg Hübner. Sie alle hielten mein Vorhaben, demokratische Strukturen durch einen Fußballverein in Comondale zu schaffen, für förderungswürdig.

## Sport mit Hirn und Herz

Mittlerweile konnte mit Unterstützung vieler namhafter Sponsoren und einer absolut großartigen Mitgliederentwicklung ein Vereinsvermögen im mittleren vierstelligen Bereich angesammelt werden. Hinzu kamen mehrere öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen in Dortmund und die Förderung durch das Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen. So konnten im Februar 2012 vier Mitglieder des Fördervereins nach Südafrika reisen, um sich von den Entwicklungen vor Ort zu überzeugen. Sie führten viele Kontaktgespräche und erläuterten in Workshops die soziale Bedeutung von Sportvereinen. Damit kann die zweite Phase des Projektes Borussia Comondale abgeschlossen werden, nachdem in der ersten Phase viele Hilfslieferungen mit Sportkleidung und Fußballschuhen nach Südafrika geschickt wurden. Weitere Phasen beinhalten die Auswertung dieser Bildungsreise und zielgerichtete Schulungen der beteiligten jungen Fußballfans in Deutschland, die in spätestens drei Jahren selbst Hand anlegen werden in Comondale.

# Wasser ist Leben!

Von Prof. Dr. Thomas Weyer



**Studierende des Fachbereichs Agrarwirtschaft der Fachhochschule Südwestfalen in Soest arbeiten in einem Projekt, dessen Schwerpunkt in der ländlichen Entwicklung liegt. Unser Thema ist das waste-water-management, wobei wir der Organisation „children in distress“ Hilfestellung zur Anlage von Gemüsegärten geben und ein Konzept zur nachhaltigen Gemüseproduktion in einem Trockengebiet entwickeln.**

Im Februar 2012 reisten die ersten beiden Studierenden der FH-Südwestfalen nach Mbombela, die Hauptstadt der Provinz Mpumalanga, um vor Ort mit der Konzeptentwicklung zu beginnen. Zunächst werden auf den Hausdächern Wassertanks zur Wassergewinnung installiert. Im Juli 2012 werden wiederum zwei Studierende unserer Hochschule nach Mbombela reisen, um das Projekt fortzusetzen. Einer der beiden jungen Leute wird gleich ein ganzes Jahr in der Provinz Mpumalanga verbringen. Der Zeit-

plan sieht zunächst drei Phasen vor. Im ersten Projektabschnitt (Februar bis April 2012) erfolgen die Konzepterstellung und die ersten Testversuche der Anlage. Im zweiten Projektabschnitt (Juli bis Oktober 2012) werden die Felder und Versuchsflächen vorbereitet. Dies wird die Lernphase im Projekt sein. Im dritten Abschnitt (Oktober 2012 bis Juli 2013) soll der Anbau zielgerichtet und nachhaltig umgesetzt werden.

Unsere Partnerorganisation in Mpumalanga ist die Initiative „Children in distress“ in White River. Fachlichen Rückhalt bietet darüber hinaus der Agricultural Research Council (ARC) in Mbombela. Partner in NRW ist die Fachhochschule Südwestfalen, Agrarwirtschaft Soest.

## Contact/Infos:

Prof. Dr. Thomas Weyer, E-Mail: [weyer.thomas@fh-swf.de](mailto:weyer.thomas@fh-swf.de)

# Borussia Comondale – a summary

By Rolf-Arnd Marewski



**Basically I just wanted to find out what German football supporters had to expect during the World Cup in South Africa. Little did I know, that I would be launching a football club on site.**

## Sport is social work

During a visit to the Lutheran church Augsburg in Comondale, located at the southernmost tip of the province of Mpumalanga, I had the opportunity to apply my experience in social work and in sports permanently. In a community once founded by farmers of German descent "Peer Educators" influenced by Christian values take over social responsibilities increasingly today. One of these taking care of the young people who live on the street without any perspective is the 25-year-old Muzi Hlatshwayo. When he told me that he did not know how to reach the young, I had an inspiring idea: "Start a football club." A word and a blow, that was the birth of "Borussia Comondale", referring to football club Borussia Dortmund. I am convinced that building a football club can build up structures for young people in order to get back to them and to link them to the community, again. Through my work at the Fan Project Dortmund e.V. I got the idea of including adolescent Dortmund football supporters into this project to use the foundation of a football club as an educational tool here as well.

## Sport brings people together

By specific support of the talents and skills of young Dortmund football supporters the setup of the club with democratic structures in South Africa shall be backed and aided. Simultaneously the German participants benefit from the unrecoverable experiences and the lessons learned that go along with staying in South Africa. On returning to Germany, I established a friends' association and gathered a number of prominent supporters such as the Dortmund Mayor Ullrich Sierau, Sigi Held (Borussia Dortmund legend of the 60s and now fan representative),

Manfred Breuckmann (the football voice of one of the public service broadcaster in NRW) and the Honorary Consul of South Africa Hans-Jörg Hübner. They all considered my proposal to create democratic structures in Comondale through a football club worthy of support.

## Sports with heart and mind

By now we were able to accumulate club funds reaching the middle four figures through the support of many well-known sponsors and are experiencing a notable



Geballte Frauenpower am Ball  
*Concentrated Women Power*

rise in the number of members. In addition, there were also several public events in Dortmund and the support from the Ministry of Labour, Social Affairs and Integration of North Rhine-Westphalia. In February 2012 four members of the friends' association were able to travel to South Africa and assure themselves of the developments on site. They had a lot of talks and discussed the social significance of sport club during workshops. Hence, the second phase of the project Borussia Comondale is now finalized, while the first phase saw many aid supplies with sportswear and football shoes. Other phases include the evaluation of this educational journey, and targeted training of the participating young football fans in Germany, who will be lending a hand in Comondale themselves no later than in three years.

## Contact/Infos:

Rolf-Arnd Marewski

E-Mail: [marewski@borussiacomondale.de](mailto:marewski@borussiacomondale.de)

# Water is life!

By Prof. Dr. Thomas Weyer



**Students of the agricultural Faculty of the University of Applied Sciences Southern Westphalia, Soest are working on a project with rural development as a focal point. The subject matter is wastewater-management, where we support the children in distress organization in planting vegetable gardens and develop a plan for sustainable vegetable production in an arid area.**

In February 2012, the first two students from the University of Applied Sciences Southern Westphalia traveled to Mbombela, capital of the province of Mpumalanga to start with the



Wasser ist Leben!  
*Water is Life!*

concept development on site. To begin with tanks for water extraction will be installed on the roofs of houses. In July 2012, again, two students from our university will travel to Mbombela to continue the project. One of these two young will even spend a year in the

province of Mpumalanga. In the first instance three phases are scheduled. Conception and testing take place in the first phase of the project (February to April 2012). Fields and experimental plots will be prepared in the second phase (July to October 2012) which will double as a learning phase. The cultivation is to be targeted and sustainable in the third stage effectively (October 2012 – July 2013). Our partner organization in Mpumalanga is the initiative children in distress in White River. Furthermore we are professionally backed by the Agricultural Research Council (ARC) in Mbombela. Partners in North Rhine-Westphalia include the Faculty of Agriculture of University of Applied Sciences Southern Westphalia, Soest.



# Der persönliche Kontakt zählt – Städtepartnerschaften ausbauen

## It's all about Personal contact – expanding twinning

### Partnerschaft als Brücke der Kulturen Von Ladislav Ceki



Das Eine Welt Forum Düsseldorf hat im Agenda-Beirat der Landeshauptstadt einen Antrag gestellt, um die Städtepartnerschaften mit Städten aus den südlichen Kontinenten zu erweitern: Dies betraf mit Chongqing in China den asiatischen Raum, Lateinamerika mit dem brasilianischen Belo Horizonte und auf dem afrikanischen Kontinent Mbombela in der Provinz Mpumalanga. Dieser Antrag ist interfraktionell und einstimmig im Agenda-Beirat beschlossen worden. Für die Organisation der Zusammenarbeit

mit Mbombela erhält das Eine Welt Forum die Federführung.

#### Unser Anliegen

Wir suchen Partner in Mbombela und Düsseldorf, die auf Augenhöhe an Partnerschaften, gemeinsamen Projekten und Kontakten interessiert sind. Das können Schulpartnerschaften sein, aber auch Wirtschafts-Kontakte sowie Kultur-Kooperationen oder ein Sportaustausch. Der Zeitrahmen ist offen, es soll sinnvoll für

beide Städte eine „Brücke“ wachsen. Beteiligt sind in Mbombela die Municipality mit dem Stadtoberhaupt an der Spitze sowie die Verwaltung und eventuelle Partner. Diese gibt es in Nordrhein-Westfalen (noch) nicht, da es ja eine Städtepartnerschaft zwischen Mbombela und Düsseldorf werden soll. Wenn die Zahl der Partnerschaften „vorzeigbar“ gewachsen ist, wurde von allen Parteien in Aussicht gestellt, eine offizielle Städtepartnerschaft im Rat zu beschließen.

## Partnership as a bridge between cultures

By Ladislav Ceki



The Eine Welt Forum Düsseldorf has put forward a motion in the Agenda's advisory Council of the state capital in order to extend the twinning with cities in the southern continents covering Asia with Chongqing in China Latin America, Brazil with Belo Horizonte and the African continent with Mbombela in the province of Mpumalanga. This motion passed the Agenda's Advisory Board intergrouped and unanimously. Eine Welt Forum will lead the organization of the co-operation.

Kunst und Kultur als wichtiger Teil der Partnerschaft  
*Arts and Culture as an important part of the partnership*

#### Our request

We are looking for partners in Mbombela and Düsseldorf, which are interested in partnerships at eye level, contacts and joint projects like school partnerships, but also business contacts as well as cultural co-operations or a sports exchange programme.

We are working within an open timeframe as we are looking to build a reasonable "bridge" between both cities. Our partner in Mbombela is the municipality with the major at its head as well as the administrati-

on, further potential partners are being approached. Those are not (yet) available in North Rhine-Westphalia, as it is supposed to be a twinning between Mbombela and Düsseldorf. All political parties held out the prospect of adopting an official town-twinning with the Council once a "presentable" number of partners is reached.


#### Contact/Infos:

Ladislav Ceki, E-Mail: [info@eineweltforum.de](mailto:info@eineweltforum.de)



# KOSA für Südafrika

Von Dieter Simon

 Die Koordination Südliches Afrika e.V. (KOSA) ist ein Netzwerk von Gruppen und Einzelpersonen, das thematisch zur Region Südliches Afrika arbeitet. KOSA ist Nachfolgeorganisation der ehemaligen Anti-Apartheid-Bewegung (AAB). Die Geschäftsstelle der KOSA befindet sich im Welthaus Bielefeld. Das Netzwerk sieht seine Aufgabe vor allem in der Unterstützung einer kritischen zivilgesellschaftlichen Öffentlichkeit.



Lebendiger Straßenmarkt  
*Lively Street Market*

## KOSA arbeitet schwerpunktmäßig zu folgenden

### Themen:


- Die Wirtschaftsbeziehungen zwischen der Region Südliches Afrika und der Europäischen Union, zurzeit vor allem im Rahmen der STOP-EPA-Kampagne. Dahinter verbirgt sich der Protest gegen das Wirtschaftspartnerschaftsabkommen Economic Partnership Agreement (EPA). Mit ihm drohen Ungleichheit und Armut in den Ländern des Südens.
- Die Kampagne für die Entschädigung der Apartheidopfer in Südafrika.
- Die Fußball Weltmeisterschaft in Südafrika – ihre Auswirkungen und Folgen.
- Mit Kohle in die Zukunft? Energiepolitik und Klimawandel in Südafrika und die Rolle Deutschlands. Bei diesem Vorhaben geht es um die Auswirkungen des Klimawandels in Südafrika, die damit verbundenen Entwicklungs- und Umweltprobleme und die aktuelle Energiepolitik des Landes (Kohle, Atomenergie, Wasser, erneuerbare Energien). Von den Auswirkungen des Kohleabbaus ist auch die Provinz Mpumalanga betroffen. Geplant sind eine Informationsbroschüre, ein Materialheft für Schüler und Schülerinnen, die Durchführung eines Seminars sowie eine Rundreise mit Gästen aus Südafrika.

### Unsere Partner sind:

- GeaSphere
- Nelspruit
- Welthaus Bielefeld (Auslandsprojektbereich)
- Khulumani Support Group

# KOSA for South Africa

By Dieter Simon

 Coordination Southern Africa registered association (KOSA) is a network of groups and individuals theming the region of southern Africa. KOSA is the successor to the former anti-apartheid movement (AAB). The Kosa office is located at the Welthaus, Bielefeld. The network's main mission is to support a critical civil society.

## KOSA predominantly works the following topics:

- The economic relations between the region of southern Africa and the European Union, currently mainly in the context of the STOP-EPA campaign which centers around the protest against the "Economic Partnership Agreement" (EPA) with impending disparity and poverty for the southern countries.
- The campaign for the compensation of victims of apartheid in South Africa.
- The football World Cup in South Africa – its impact and consequences.
- With coal to the future? Energy policy and climate change in South Africa and the role of Germany. This project deals with the effects of climate change in South Africa, the associated development and environmental issues and the current energy policy of the country (coal, atomic energy, water, renewable energies). The province of Mpumalanga is also affected by the effects of coal mining. We are planning an informational brochure, working materials for students, a seminar and a delegation with guests from South Africa.



## Our partners are:

- GeaSphere
- Nelspruit
- World House Bielefeld (International Project Area)
- Khulumani Support Group

## Contact/Infos:

Dieter Simon  
E-Mail: dieter.simon@kosa.org



# Zukunftsfähige Konzepte: Klimaschutz, „Grünes Bauen“ und Fair Trade Tourismus

## Sustainable concepts: climate protection, “Green Housing” and Fair Trade Tourism

### Tourismusprojekte als Entwicklungsmotor

Von Vera Dwors



Die Tourismusbranche in Südafrika boomt und außergewöhnliche Angebote werden verstärkt nachgefragt. Reisende wollen Land und Leute intensiv kennen lernen und interessieren sich für den Alltag und die Lebenswelt der Menschen vor Ort. Südafrika ist darüber hinaus führend im Bereich Reisen und Fairer Handel – seit 2009 gibt es das international anerkannte Siegel Fair Trade Tourism South Africa. Vor diesem Hintergrund sind Kooperationen zwischen sevengardens und Lodges in Mpumalanga, Free State und Limpopo geplant: Die aus den Färbegärten gewonnenen Produkte können direkt an die nationalen und internationalen Gäste verkauft oder zur Herstellung von Geschenkartikeln und Kunsthandwerk genutzt werden – eine zusätzliche Einkommensquelle für die Gärtnerinnen und Gärtner.

### Tourism as a driving force for development

By Vera Dwors



The South African tourist industry is at a peak and extraordinary offerings are highly requested. Travelers want to fully experience country and people and are interested in the everyday life and the world the locals live in. Beyond that, South Africa is leading in the areas travel and fair trade – the internationally accepted seal fair trade Tourism South Africa already dates back to 2009. With that said cooperations between sevengardens and lodges in Mpumalanga, Free State und Limpopo are in the works. The products from the dye gardens can be sold to the national and international guests immediately or can be used for the manufacturing of gifts or arts and crafts – an additional source of income for the gardeners.

#### Contact/Infos:

Vera Dwors, E-Mail: vera.dwors@sevengardens.eu



Tourismus als Motor für wirtschaftliche Entwicklung  
*Tourism as a driving force for economic development*

### A view on climate change

By Stefan Rostock

**The partnership with the South African province of Mpumalanga is repeatedly motivation for Germanwatch to address the effects of climate change on the people of the South in the educational work of North-Rhine Westphalia and bring these alive with impressive reports.**

#### Worldwide emissions

Especially those in the rural areas of the developing world are most vulnerable towards the impacts of climate change. On the one hand, rain-fed farming makes these regions more vulnerable to climatic fluctuations and strong weather events, on the other hand the infrastructures for marketing or crisis management as well as social security systems are often insufficient. Across the board accusations no longer work. In 1995 – the year the Kyoto Protocol passed – the industrial nations were responsible for over 60 percent of the global emissions, that amount has been lowered to roughly 25 percent. But not because of sinking emissions in the industrial countries, but because of a massive rise in the development and emerging countries.



# Den Klimawandel im Blick

Von Stefan Rostock

**Die Partnerschaft mit der südafrikanischen Provinz Mpumalanga ist für Germanwatch immer wieder Anlass, in der nordrhein-westfälischen Bildungsarbeit die Auswirkungen des Klimawandels auf die Menschen in den Ländern des Südens zu thematisieren und anhand eindrucksvoller Berichte lebendig werden zu lassen.**

## Emissionen weltweit

Gerade Menschen in den ländlichen Räumen der Entwicklungsländer sind den Folgen des Klimawandels gegenüber am verwundbarsten. Einerseits macht der überwiegend betriebene Regenfeldbau die Regionen verletzlicher gegenüber Klimaschwankungen und Starkwetterereignissen, andererseits sind die Infrastruktur für Vermarktung oder Krisenbewältigung sowie soziale Absicherungssysteme oft nicht ausreichend. Die pauschale Schuldzuweisung funktioniert nicht mehr. Stammen 1995 – dem Jahr, in dem das Kyoto-Protokoll verabschiedet wurde – noch über 60 Prozent der globalen Emissionen aus Industrieländern, so beläuft sich dieser Anteil heute auf etwa 25 Prozent. Und dies nicht, weil die Emissionen in den Industrieländern gesunken wären, sondern weil sie in den Entwicklungs- und Schwellenländern massiv angestiegen sind.

## Der „Norden“ ist gefordert

Gleichwohl beeinflusst unser Verhalten im „Norden“ den globalen Entwicklungsweg weiterhin stark. Nicht nur über den immer noch sehr hohen Energie- und Ressourcenverbrauch, sondern vor allem als Modell für die Entwicklung in den Schwellen- und Entwicklungsländern.

## A challenge for the “North”

Anyhow, our behaviour here in the “North” heavily affects the global way of development to this day. Not only by our still very high consumption of energy and resources but also as a role model for the progress of the development in the emerging countries. Every pilot experiment, every partnership that deals with climate protection, every assignment for renewable energies and the saving of resources have an immediate effect and help changing global trends. “make IT fair”, a project for pupils by germanwatch raises awareness for people living in regions dealing with the depletion of resources and e-waste.

## Acting concrete

Local engagement in the North as well as in the South is given a growing special responsibility. After the delays in the major move of the UN-climate diplomacy additional activities in the UN-diplomacy are indispensable. We need pioneers who venture to do forward-looking projects and bring together those who are trendsetters and those affected most in order to advance successful climate protection. Germanwatch advises local initiatives in North Rhine-Westphalia in the conception of events or campaigns on all things climate change and throws light on the possibilities of private and political involvement.

## Contact/Infos:

Stefan Rostock, E-Mail: [rostock@germanwatch.org](mailto:rostock@germanwatch.org)

den. Jedes Pilotprojekt, jede Partnerschaft mit Klimaschutzaspekten, jeder Einsatz für erneuerbare Energie und Ressourceneinsparung haben direkte Auswirkungen und helfen mit, globale Trends zu verändern. Germanwatch gibt unter anderem mit dem Schülerprojekt „make IT fair“ Menschen aus Regionen mit Ressourcenabbau oder Elektroschrottverwertung eine Stimme.

## Konkretes Handeln

Lokalem Engagement – im Norden und im Süden – kommt eine immer größere Bedeutung zu. Nach den Verzögerungen beim großen Wurf der UN-Klimadiplomatie in Kopenhagen sind ergänzende Aktionen zur UN-Diplomatie unerlässlich. Es braucht Pioniere, die konkrete zukunftsweisende Projekte wagen und Koalitionen unter anderem zwischen Vorreiterstaaten und den vom Klimawandel am stärksten betroffenen Ländern schmieden, um gelingenden Klimaschutz voranzubringen. Germanwatch berät lokale Initiativen in Nordrhein-Westfalen bei der Konzeption von Veranstaltungen oder Kampagnen rund um den Klimawandel und klärt über Möglichkeiten des privaten und politischen Engagements auf.



Alternative Energie – eine Herausforderung im Süden und im Norden  
Alternativ Energy – a challenge in the South and the North



# Ein nachhaltiges Südafrika – „The Future We Want“

Von Charlotte Juhl Koch



Im Rahmen der COP 17 (Conference of the Parties to the United Nations Framework Convention on Climate Change), die im Dezember 2011 in Durban stattfand, arbeiteten Vertreterinnen und Vertreter aus 200 Ländern zusammen und vereinbarten verbindliche Ziele zum Klimaschutz und zur CO<sub>2</sub>-Reduktion bis 2050. Die UN hat 2012 zum "International Year of Sustainable Energy for All" ernannt und verdeutlicht damit die Bedeutung bezahlbarer Energie für Entwicklungs- und Schwellenländer als Voraussetzung zur Erreichung der drei Millenniumsziele: Allgemeiner Zugang zu moderner Energieversorgung, bessere Energieeffizienz und Einsatz erneuerbarer Energien. Als Mitglied des Mpumalanga Forums NRW möchten wir, Koch Architekten 4greenArchitecture, unsere Erfahrungen im Bereich nachhaltiger Architektur, Stadt- und Regionalentwicklung in die Zusammenarbeit zwischen NRW und Mpumalanga einbringen. Off-grid-Lösungen mit erneuerbaren Energien sind ein wichtiger Baustein für nachhaltige Wirtschaftsentwicklung und Tourismus, wie auch die Implementierung nachhaltiger Forst- und Landwirtschaft.

Als Architekten und Ingenieure streben wir CO<sub>2</sub>-neutrale Gebäude und eine nachhaltige Infrastruktur an. Wir schlagen deshalb vor, unter Berücksichtigung der örtlichen und klimatischen Verhältnisse, zunächst einige Pilot- und Demonstrationsprojekte in Städten und Gemeinden in enger Gemeinschaft mit der Zivilgesellschaft und dem privaten Sektor zu realisieren. Nur so können Akzeptanz, Bewusstseinsveränderung, Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit Hand in Hand gehen. Bei der Realisierung stehen lokale, teils noch ungenutzte Ressourcen und erneuerbare Energien im Vordergrund. Abfälle können wiederverwertet oder in Energie umgewandelt werden. Gerne bringen wir unsere Kompeten-



Neues Bauen – Die Zukunft die wir wollen!  
*New housing – the future we want!*

zen mit engagierten, lokalen Partnern ein, die bereit sind gemeinsame Ziele voranzubringen. Ziel ist ein „Bottom-Up“ Ansatz für nachhaltige, „grüne“, sozioökonomische und soziokulturelle Lösungen. Die Kirche sagt: „Die Schöpfung bewahren“. Lasst den Worten Taten folgen! Nur so kann ein langfristig stabiles, soziales und wirtschaftliches Zusammenleben entstehen – ein nachhaltiges Südafrika.

# A sustainable South Africa – “The Future We Want“

By Charlotte Juhl Koch



At COP17 (Conference of the Parties to the United Nations Framework Convention on Climate Change) which took place in Durban in December 2011, 200 countries worked on a common goal for 2050. For the first time binding targets for CO<sub>2</sub> reduction and climate change were set. The UN has named 2012 the "International Year of Sustainable Energy for All" and highlights the importance of affordable energy for developing and emerging countries as a precondition for achieving the Millennium Goals such as global access to modern energy services and solutions, improved energy efficiency and use of renewable energies. As a member of the Mpumalanga Forum NRW we, Koch Architekten 4greenArchitecture, want to share and bring in our experiences in the field of sustainable architecture, urban and regional development in the cooperation between North Rhine-Westphalia and Mpumalanga. Off-grid renewable energy solutions are an important building block for sustainable economic development and tourism. Equally important is the implementation of sustainable forestry and agriculture.

As architects and engineers, we strive for CO<sub>2</sub>-neutral buildings and a sustainable infrastructure. We therefore propose first to develop and implement a number of pilot projects in cities and the

rural areas. All in close co-operation with civil society and the private sector. Demonstration projects taking the local climate and conditions in account. Only then acceptance, awareness and change in consciousness can go hand in hand with sustainability and profitability.

For the realization of "Best practice" projects, local, mostly untapped resources and renewable energies should be given priority. Waste can be recycled or even converted into energy. We will be happy to contribute our expertise together with committed local partners, being willing to bring in the necessary involvement and action to turn the common goals into real action. We will need a cross-sectoral "Bottom-Up" approach. "People, Private, Public Partnership" to create green, sustainable socio-economic and socio-cultural livelihoods with socio-ecological interactions. The Church says: "The integrity of creation". Let's walk the talk. Only then we can create a long-term economic and social stable living together – a sustainable South Africa.

## Contact/Infos:

Charlotte Juhl Koch, E-Mail: [juhlkoch@kocharchitekten.com](mailto:juhlkoch@kocharchitekten.com)

# Begegnen, zusammenarbeiten, Synergien schaffen

## Meeting, cooperation, creating synergies

### Zehn Jahre Mpumalanga Forum NRW

Von Vera Dwors

Das Mpumalanga Forum NRW hat sich vor zehn Jahren mit dem Wunsch zusammen gefunden, die vielen Aktivitäten der Bürgerinnen und Bürger Nordrhein-Westfalens sichtbar zu machen und ihnen die Partnerschaft näher zu bringen. Der runde Geburtstag konnte am 8. Dezember 2011 in der Villa Horion in Düsseldorf gefeiert werden. Neben Abgeordneten des nordrhein-westfälischen Landtags waren selbstverständlich die Mitglieder, Unterstützer und Unterstützerinnen des Forums aus den Nichtregierungsorganisationen, Kirchen und der Wirtschaft zu Gast. Nach der Begrüßung durch den Präsidenten des Landtags NRW, Eckhard Uhlenberg, und Dr. Herbert Jakobi, Ministerium für Bundesangelegenheiten, Europa und Medien, eröffnete der neue Botschafter Südafrikas Excellency Reverend Makhenkesi Arnold Stofile die Veranstaltung. Für über 70 Gäste war dieser Abend eine gute Gelegenheit, die bestehende Vernetzung zu festigen und neue Kooperationen anzuregen – oder einfach das Wiedersehen mit Gleichgesinnten zu feiern und ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm zu genießen.



Honorary Consul Hübner und Makhenkesi Arnold Stofile, Botschafter der Republik Südafrika, im Gespräch während der Jubiläumsfeier in Düsseldorf.

*Honorary Consul Hübner and Makhenkesi Arnold Stofile, Ambassador of the Republic of South Africa, deep in conversation during the anniversary celebration in Düsseldorf.*

### Ten years of Mpumalanga Forum NRW

By Vera Dwors

Ten years ago the Mpumalanga Forum NRW was founded out of the desire to unite the numerous activities of the citizens of North Rhine-Westphalia and to give them an understanding of the twinning. A full decade was celebrated on December 8th 2011 at the Villa Horion, Dusseldorf. Members of the Landtag were among the guests as well as members and supporters of the Forum coming from NGO's, Church and economy, of course. After reception by the President of Parliament of NRW Eckhard Uhlenberg and Dr. Herbert Jakobi, Ministry of Federal Affairs, Europe and Media, the new ambassador of South Africa his Excellency Reverend Makhenkesi Arnold Stofile opened the event. The evening gave over 70 guests a good opportunity to tighten the existing network and to suggest new co-operations or to simply a reason to celebrate the reunion of the kindred spirits and to enjoy a supporting programme rich in variety.

### Begegnung mit der „Rainbow Nation“

Von Vera Dwors

Was können Menschen aus Südafrika und Deutschland voneinander lernen? Dieser Fragestellung widmete sich am 20. bis 21. April 2009 eine Tagung des Mpumalanga Forum NRW unter dem Titel „Südafrika: Begegnungen mit der 'Rainbow-Nation'. Wirtschaftliche Zusammenarbeit, ländliche Entwicklung und Stärkung der Zivilgesellschaft“. Das Thema war insbesondere mit Blick auf die Fußball Weltmeisterschaft 2010 in Südafrika so gewählt worden. Wie kann das Land von dem anstehenden Großereignis profitieren? Welche Bedeutung hat ein solches Sportevent für die Partnerschaft? Die Veranstaltung hatte das Ziel, das Engagement der nordrhein-westfälischen Bevölkerung und der Politik im Sinne der UN Millenniumentwicklungsziele zu stärken und neue Mitstreiter für die internationale Zusammenarbeit zu gewinnen. Das Programm wurde durch eine Lesung des in Kapstadt lebenden Berliner Schriftstellers Lutz van Dijk abgerundet, der als Experte zum Thema AIDS und HIV geladen war.

### Meeting the Rainbow Nation

By Vera Dwors

What can people from South Africa and Germany learn from each other? From 20. to 21. of April the Mpumalanga Forum NRW applied itself to this question with a congress labelled "South Africa: meeting the Rainbow Nation. Economic collaboration, rural development and strengthening the civil society". This topic was chosen with an eye to the Football World Cup 2010 in South Africa. How can the country benefit from the upcoming mega event? Which meaning does a sports event of this size have for the twinning? Our event aimed at boosting the engagement of the people and politics in North Rhine-Westphalia in accordance with the Millennium Development Goals by the UN and at finding new fellow campaigners for international teamwork. Berlin writer Lutz van Dijk living in Cape Town, who was invited as an expert for AIDS/HIV, rounded off the programme.

# Die Zukunft der Partnerschaft

Von Vera Dwors

„Zur Stärkung der Rolle der Zivilgesellschaft bedarf es einer engeren Vernetzung der Akteure in Mpumalanga – sowohl untereinander als auch mit dem Mpumalanga Forum NRW im Partnerland Nordrhein Westfalen. Das Wissen und die Erfahrungen aus der jeweiligen Arbeit müssen anderen zur Verfügung gestellt und geteilt werden können.“ Dies ist nur eines der Ergebnisse, die im Rahmen eines ganztägigen Workshops auf der Bundu Lodge in der Pro-

vinzhauptstadt Nelspruit während der Delegationsreise im April 2010 erarbeitet wurden. Um dieses Ziel zu erreichen, seien ein Informationsaustausch via Newsletter oder auf einer Internetseite sowie regelmäßige persönliche Begegnungen notwendig. Auch das Mpumalanga Civil Society Forum benötige hauptamtliche Ansprechpartner vor Ort, um seine Aufgaben erfüllen zu können. So die Einschätzung der mehr als 20 Delegationsmitglieder aus Ministerien, Nichtregierungsorganisationen und der Zivilgesellschaft. Sie diskutierten die wesentlichen Themen, die derzeit auf der Agenda der Partnerschaft stehen: Gute Regierungsführung, Förderung von Fähigkeiten und Kenntnissen vor Ort, Jugendarbeit, Sport und Kultur, Gesundheitsförderung, Bekämpfung von HIV/Aids und Stärkung der ländlichen Entwicklung.



Workshop auf der Bundu Lodge, Mpumalanga 2010  
Workshop on Bundu Lodge, Mpumalanga 2010

## The future of the partnership

By Vera Dwors

28  
“The players in Mpumalanga need closer networking amongst themselves and with the the Mpumalanga Forum NRW in North Rhine-Westphalia. Knowledge gained and experiences made through the respective work need to be offered and shared.” Just one of the results that were elaborated during a delegation trip in an all-day workshop held at the

Bundu Lodge in Nelspruit in April 2010. In order to achieve this goal the exchange of information through newsletters or a website as well as personal meetings is essential. Also, the Mpumalanga Civil Society Forum needs full-time persons of contacts to accomplish their tasks locally. This represents the valuation of more than 20 members of the delegation coming from ministries, NGOs and civil society. They discussed the fundamental topics currently ranked high on the partnership’s agenda: good governance, local skills development, Youth, Sports and Culture, Health and fighting HIV/Aids and the reinforcement of rural development.

## Music makes the world go round

Von Tina Jerman

Die Kronendal Music Academy/KMA in Hout Bay/Südafrika hat sich seit 2007 zum Ziel gesetzt, Kinder und Jugendliche aus den verschiedenen ethnischen und unterschiedlich sozial situierten Communities, über Kultur und Musikförderung, -unterricht, -orchester und Offenes Musizieren zu gemeinsamem Handeln zu bringen und so auch soziale Fähigkeiten zu vermitteln, die zu einer aktiven, lebenswerteren und interkulturellen Zukunftsgestaltung in Hout Bay beitragen. Als Schwerpunkt 2012 wird EXILE Kulturkoordination eine Jugendmusikgruppe zu einer Rundreise in deutsche Städte einladen. Die Partner in diesen Städten, Schulen, Eine-Welt- und Kulturinitiativen arbeiten seit Jahren im entwicklungspolitischen Kontext zu Südafrika. Das Projekt soll dem direkten Austausch und den Begegnungen mit jungen Menschen dienen, aber auch einer breiteren Öffentlichkeit ermöglicht werden. Kontakt/Infos: Tina Jerman, E-Mail: [tina.jerman@exile-ev.de](mailto:tina.jerman@exile-ev.de)

## Music makes the world go round

By Tina Jerman

The Kronendal Music Academy (KMA) of Hout Bay, South Africa, was formed in 2007 to provide cultural and music education to children and teenagers from various ethnic and social backgrounds, creating impetus for more integrated action and the development of social skills that actively help steer the intercultural community toward a more meaningful and prosperous future. In 2012, the "EXILE Kulturkoordination" network will focus on organizing a KMA youth group concert tour to various German cities. The partners in these cities, schools, One-World organizations and cultural initiatives have long-term experience in the context of South African development policy. The project will facilitate direct interaction with young people and also be made accessible to a wider public. Contact/Infos: Tina Jerman, E-Mail: [tina.jerman@exile-ev.de](mailto:tina.jerman@exile-ev.de)



# Für Waisen und Straßenkinder – St. Kizito

Von Frank Unland



Das Daisy Projekt kümmert sich um Waisen und Straßenkinder

*The Daisy Project cares for orphans and street children*

Deutsche Pfadfinder, die zu diesem Zeitpunkt einen Freiwilligendienst beim Pfadfinderverband in Mpumalanga leisteten, kamen 2008 in Kontakt mit der St. Kizito Foundation und gründeten die Unterstützungsgruppe „Daisy Project“, benannt nach der verstorbenen Gründerin Daisy Maseko. Mit finanzieller Förderung durch das „Daisy Projekt“ und durch den Einsatz lokaler Pfadfinder wurde in der Folgezeit die Infrastruktur der Einrichtung renoviert und erweitert. Einige der über einhundert Kinder, die täglich von den Freiwilligen

betreut werden, erhalten bereits vor der Schule ein Frühstück, die meisten kommen zu einem kostenlosen Mittagessen nach dem Unterricht. In Zusammenarbeit mit Lehrern und Pfadfindern bietet St. Kizito neben Hausaufgabenhilfe weitere Nachmittagsaktivitäten an, wie Gesundheits- und Sozialerziehung, Sport und kulturelle Veranstaltungen. Ohne diese Programme würden die Kinder mehrheitlich ihre Nachmittage unbetreut auf der Straße verbringen.

Kontakt/Infos:

Frank Unland, E-Mail: frank.unland@gmx.de

## To orphans and street children – St. Kizito

By Frank Unland

In 2008 German scouts on voluntary service at the Boy Scout Association in Mpumalanga came into contact with the St. Kizito Foundation and established the support group Daisy Project, named after the late founder Daisy Maseko. With the financial aid of Daisy Project and the commitment of

local scouts the facility's infrastructure was refurbished and enhanced. Of the more than 100 children in daily care by the volunteers several even get a breakfast before school, the majority arrives for a free lunch after schooling. In association with teachers and scouts St. Kizito offers other activities for the

afternoon besides homework tutoring, such as health and social education, sports and cultural activities. Without these programmes the majority of children would spend their afternoons without any supervision.

Contact/Infos:

Frank Unland, E-Mail: frank.unland@gmx.de

## It's time for Africa

Von Vera Dwors

Am 23. Juni 2010 fand das letzte FIFA WM Vorrundenspiel der deutschen Nationalmannschaft gegen Ghana statt. Zeitgleich lief im Mbombela Stadion in Mpumalanga die Begegnung der Konkurrenz aus der Gruppe D – Serbien gegen Australien. Aus nordrhein-westfälischer Sicht war dies ein besonderes Ereignis, da hier zum ersten Mal bei einem solchen Großevent beide Partnerländer Nordrhein-Westfalens eine Rolle spielten: Südafrika als Ausrichter der Fußballweltmeisterschaft 2010 und Ghana als Gegner der deutschen Mannschaft. Vor diesem Hintergrund haben die nordrhein-westfälischen Partnerschaftsakteure – das Mpumalanga Forum NRW, das Ghana-Forum NRW und das Ghana Council, unterstützt vom DJK Diözesanverband Köln – einen großen gemeinsamen Partnerschaftsabend durchgeführt. Ort der Veranstaltung war der Klosterhof des MAXhaus in Düsseldorf. Der Einladung folgten vor allem die Akteure und Akteurinnen der drei nordrhein-westfälischen Foren, die Diaspora Subsahara-Afrika aus NRW, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landesministerien sowie Vertreter und Vertreterinnen des Landtages NRW und Interessierte aus der Eine Welt Arbeit in Nordrhein-Westfalen. Mehr als 120 Gäste waren an diesem Abend dabei.



Das neue Stadion in Mpumalanga  
*The new stadium in Mpumalanga*

## It's time for Africa

By Vera Dwors

On June 23rd 2010 the Germany played Ghana in the last game preliminary round of the FIFA World Cup. Simultaneously, Serbia and Australia, the competitors from the group D played at Mbombela Stadium in Mpumalanga. From the North Rhine-Westphalian point of view it was a special happening, as both North Rhine-Westphalian partner countries participated at the same time in an event of this size for the first time, South Africa as the host of the Football World Cup 2010 and Ghana as the opponent of the German team. Against this backdrop, a partners' night was held by the North Rhine-Westphalian players of the partnership, namely Mpumalanga Forum NRW, Ghana-Forum-NRW and the Ghana Council, supported by DJK diocesan association Cologne. The event took place at the Klosterhof of the MAXhaus

Düsseldorf. Especially members of the three North Rhine-Westphalian forums, the Subsahara-Afrika diaspora from NRW, the staff of the Department of State NRW plus representatives of the NRW Landtag and interested parties from the Eine Welt Arbeit in North Rhine-Westphalia. More than 120 guests were present on the evening.

# Traumhaus und Baumhaus

Von Rudi Kretschmer

Seit 2007 unterstützt die Gesamtschule Süd Essen eine Vorschule in einem Township in Witbank, Südafrika. Die Zahl der Kinder ist von 2007 bis heute von 60 auf fast 300 gestiegen. Somit ist sie inzwischen die größte Vorschule in Mpumalanga. Das Raumangebot ist in dieser Zeit gleich geblieben, notgedrungen musste im Freien unterrichtet werden. Im Jahr 2011 haben wir ein komplettes Schulgebäude aus Holz errichtet, das auf 2,5 m hohen Pfosten steht. Es ist das erste Schulgebäude auf „Stelzen“ überhaupt. Eine Essener Gruppe, bestehend aus zwei Lehrern, einer Begleitperson und fünf Schülern, war vom 7. Oktober bis zum 6. November 2011 vor Ort. Gemeinsam mit Bewohnern des angrenzenden township und drei Zimmerleuten aus Deutschland wurde das Haus errichtet.

## Von Träumen und Alpträumen

Was wirklich dahinter steckt ist ein Traum, manchmal ein Alptraum. Die Verhältnisse im angrenzenden Township sind insbesondere für die Kinder sehr schwierig: Kleinstkinder werden von den eigenen Vätern vergewaltigt. Fast niemand hat Arbeit, es gibt keinen Strom im ganzen township, nur eine öffentliche Wasserquelle, keine Toiletten, Alkohol- und Drogenprobleme sind an der Tagesordnung; aber auch immer wieder Kinder, die lachen, fröhlich sind, als hätten sie mit all dem Schrecklichen nichts zu tun. Hier beginnt der Traum: Sie sollen ein Lernumfeld bekommen, das sie den Alltag für Stunden vergessen lässt.

## Viele helfende Hände

Um so ein Projekt verwirklichen zu können braucht es Menschen, die Träume leben. Einer von ihnen ist Stefan Zimmermann, Inhaber der Zimmerei Zimmermann in Bochum. Er ist Obermeister der Zimmereinnung und war von Anfang an begeistert von der Idee, ein „Baumhaus“ zu konstruieren. Wir planen, neben diesem Haus ein weiteres zu bauen, dann noch ein drittes. Die Leiterin der Vorschule Blessings Children's Ministry, Emelda



Traumhaus auf Stelzen  
*Dream House standing on poles*

Mokwena, hat ihre Empfindungen in anrührende Worte gefasst: „Jeden Morgen werde ich wach und habe immer denselben Traum: Draußen steht ein Holzhaus auf Stelzen, oder habe ich mir das nur eingebildet? Wenn ich dann das Haus sehe, könnte ich weinen. Ich koche einen Kaffee, gehe nach draußen, steige die Treppe zum neuen Schulgebäude hinauf, setze mich auf die oberste Stufe und bete. God bless you all!“

Kontakt/Infos: Rudi Kretschmer, E-Mail: stelpiet@hotmail.com

# Dream house and tree house

By Rudi Kretschmer

Since 2007 the integrated school Essen Süd has been supporting a pre-school in a township in Witbank, South Africa. Between 2007 and today, the number of children educated there has risen from 60 to almost 300, which makes it the



Die Städte Witbank und Essen arbeiten Hand in Hand  
*The cities Witbank and Essen working hand in hand*

largest pre-school in Mpumalanga. Out of necessity the number of rooms provide stayed the same lessons had to be given outdoors. In 2011, we have built an entire school building made of wood, standing on poles 2,5 m high. Which makes it the first school on stilts at all. Between October, 7th and November, 6th a group from Essen consisting of two teachers, a chaperone and five students was on site. Together with the residents of the adjoining township and three carpenters from Germany they built the house.

## Of dreams and nightmares

Behind that is a dream, a nightmare sometimes. The conditions in the adjoining township are very difficult, especially for the children: the youngest are particularly hit hard by poverty and violence. Employment is at a minimum, the entire township lacks electricity, only one public source of water is available but no toilets, problems with alcohol and drugs are common – but also laughing and happy children, just as if they had nothing to do with these terrible surroundings at all. And this is where the dream begins: to give these children a learning environment which allows them to forget their everyday life for a few hours.

## Many helping hands

In order to realize such a project, you need people who live dreams. One of these is Stefan Zimmermann, owner of the carpentry Zimmermann in Bochum. He is also the head of the craft guild and was enthusiastic about the idea to build a “tree house” from the very beginning. We are planning to build a second one, then another. The head of the Preschool Blessings Children's Ministry, Emelda Mokwena has put her feelings into rather touching words: “Every morning I wake up and I always have the same dream: There is a wooden house standing on stilts out there, or have I just imagined that? Then, when I see the house, I could cry. I make some coffee, go outside, climb the stairs to the new school building, sit down on the top step and pray. God bless you all!” Contact/Infos: Rudi Kretschmer, E-Mail: stelpiet@hotmail.com

# gesichter-afrikas.de – Internetplattform mit umfassendem Angebot

Von Christine Link, Davina Donaldson

Das Projekt gesichter-afrikas der EXILE-Kulturkoordination bietet auf der Internetplattform [www.gesichter-afrikas.de](http://www.gesichter-afrikas.de) eine facettenreiche und differenzierte Betrachtung des afrikanischen Kontinents und seiner Potentiale, jenseits der oft negativen Darstellungen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf den Ländern südlich der Sahara. Neben wichtigen Informationen zu Rohstoffvorkommen und Ressourcenstatus, zu Genderfragen, fairem Handel oder Sport und Entwicklung finden sich auf der

Internetplattform zahlreiche Literaturtipps sowie Kultur- und Bildungsangebote. Eine umfangreiche Sammlung von Lehr- und Unterrichtsmaterialien für unterschiedliche Jahrgangsstufen und zu verschiedenen Schwerpunktthemen rundet die Präsentation des Themas ab. Ergänzend dazu bietet gesichter-afrikas.de Informationsveranstaltungen sowie persönliche Begegnungen mit Autoren und Autorinnen sowie Referenten aus afrikanischen Ländern. So zum Beispiel mit dem südafrikanischen

Zeitzeugen Denis Goldberg, der als Mitstreiter Nelson Mandelas im Kampf gegen das Apartheidregime 22 Jahre seines Lebens in Haft verbrachte. Auch zur Provinz Mpumalanga finden sich im Südafrika-Blog Informationen rund um die Aktivitäten und Neuigkeiten des Mpumalanga-Forums. Interessierte Blogger und Bloggerinnen sind herzlich eingeladen, Kontakt zu uns aufzunehmen.

Kontakt/Infos: Christine Link, Davina Donaldson, E-Mail: [gesichterafrikas@exile-ev.de](mailto:gesichterafrikas@exile-ev.de)



[gesichter-afrikas.de](http://gesichter-afrikas.de)

## “gesichter-afrikas.de“ – internet platform with widespread offer

By Christine Link, Davina Donaldson

“gesichter-afrikas” (faces of Africa), a project by EXILE Kulturkoordination offers a multifaceted and sophisticated view on the African continent and its potential beyond otherwise often negative accounts with a priority on the countries south of the Sahara. Besides important information on raw material supply, the status of resources, gender questions, fair trade, sports and development the Internet platform offers book sug-

gestions as well as cultural and educational offerings. An extensive collection of educational and teaching materials for different forms and various special subjects rounds off the presentation. In addition “gesichter-afrikas.de” offers information sessions and personal encounters with authors and speakers from African countries. For example with Denis Goldberg, a contemporary witness from South Africa who spent 22

years of his life in prison, joining Nelson Mandela in the fight against the regime of apartheid. Furthermore information on the province Mpumalanga can be found at the South Africa-Blog, covering all the activities and news regarding Mpumalanga Forum NRW. Interested bloggers are cordially invited to get in touch with us.

Contact/Infos: Christine Link, Davina Donaldson, E-Mail: [gesichterafrikas@exile-ev.de](mailto:gesichterafrikas@exile-ev.de)

## weltwärts

Von Vera Dwors

Das Eine Welt Netz NRW ist eine der anerkannten Entsendeorganisationen, die das Freiwilligenprogramm „weltwärts“ in Deutschland in die Realität umsetzt. Das Programm wurde 2007 vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) ins Leben gerufen, um jungen Menschen ohne Berufserfahrung Auslandsaufenthalte zu ermöglichen. Einer der Einsatzplätze in Südafrika ist Amazing Grace in der Provinz Mpumalanga. In einem Waisenhaus für jüngere Kinder in Malelane arbeiten Freiwillige in der Kinderbetreuung mit. Kontakt/Infos: Susanne Nieländer, E-Mail: [susanne.nielaender@eine-welt-netz.de](mailto:susanne.nielaender@eine-welt-netz.de)

## “weltwärts“

By Vera Dwors

Eine Welt Netz NRW is an approved sending agency, which puts the volunteer program “weltwärts” in practice in Germany. The Federal Ministry for Economic Cooperation and Development initiated this project in 2007 to allow visits abroad for young people without any professional experience. The Amazing Grace Children's Centre in the Province of Mpumalanga is one of the places of action in South Africa. Also, volunteers are working in the childcare of an orphanage for younger children in Malelane.

Contact/Infos: Susanne Nieländer, E-Mail: [susanne.nielaender@eine-welt-netz.de](mailto:susanne.nielaender@eine-welt-netz.de)



# Der ClimaCUP 2008

Von Vera Dwors

Der ClimaCUP 2008 repräsentierte die Partnerschaft zwischen der nordrhein-westfälischen Host City Gelsenkirchen und der südafrikanischen FIFA Host City 2010 Mbombela. Bereits während der Fußballweltmeisterschaft 2006 in Deutschland tourte das Projekt mit einer Solartorwand durch Nordrhein-Westfalen und war zu Gast bei Vereinen und Kirchengemeinden, bei Schulen und Wirtschaftsunternehmen.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten gegen eine geringe Gebühr unter dem Dach des ClimaCUP Turniere veranstalten. Die Erlöse der Veranstaltungen flossen zu einem Teil in die Solaranlage für eine Gelsenkirchener Schule und wurden zu einem weiteren Teil in die Beleuchtung der Arena in Mbombela mit Solarzellen investiert.

# The ClimaCUP 2008

By Vera Dwors

The ClimaCUP 2008 stood for the twinning between North Rhine-Westphalian FIFA Host city 2006 Gelsenkirchen and the South African FIFA Host City 2010 Mbombela. This project already travelled North Rhine Westphalia with a "solar goal wall" during the Football World Cup 2006 and visited associations, parishes, schools and commercial enterprises.

Participants were allowed to organise tournaments under the umbrella of ClimaCUP for a small fee. The event's revenues were split between a solar plant for a Gelsenkirchen school and the solar-powered lightning of the arena in Mbombela.

## Drei Jahrzehnte erfolgreiche Partnerschaft: Es geht weiter...

Von Carsten Körber

Seit 1981 existiert eine kirchliche Partnerschaft zwischen Kirchengemeinden in Düsseldorf und im Distrikt Bohlabela in Südafrika. Die Kooperation der Partner lebt von regelmäßigen persönlichen Kontakten und gegenseitigen Besuchen.

In den vergangenen Jahren wurden vorrangig diakonische Projekte im Bereich der Gesundheit und der Bekämpfung von HIV und AIDS in den Kirchengemeinden des Partnerkreises Bohlabela gefördert. Die kirchlichen Initiativen zur Hilfe und Begleitung von HIV- und AIDS-Projekten wollen auch zu einer Enttabuisierung des Themas HIV und AIDS beitragen, das sowohl in Deutschland wie auch in Südafrika mit vielen Vorurteilen besetzt ist. Durch Spendengelder können Seminare in den südafrikanischen Kirchengemeinden durchgeführt werden, die sich kritisch mit der gesellschaftlichen und kirchlichen Stigmatisierung von HIV und AIDS auseinandersetzen.

Die Women's League ist eine kirchliche Frauengruppe im Kirchenkreis Bohlabela, die sich bei der partnerschaftlichen Projektarbeit als verlässliche Vermittlerin zwischen Kirche und Zivilgesellschaft erwiesen hat.

Der Arbeitskreis Bohlabela trägt in Düsseldorf die kirchliche Partnerschaftsarbeit. Auf seine Initiative hin wurde für 2012 eine Delegation aus Mpumalanga nach Düsseldorf eingeladen, um im Rahmen dieser ökumenischen Begegnung weitere Ziele und Projekte der kirchlichen Kooperation zu erarbeiten. Kontakt/Infos: Carsten Körber, E-Mail: carsten.koerber@evdus.de  
Hartmut Wölk, E-Mail: hartmut.woelk@ish.de



Kirchliche Partnerschaft Bohlabela und Düsseldorf seit 1981  
*Church Twinning between Bohlabela und Düsseldorf since 1981*



# Three decades of successful partnership: continued...

By Carsten Körber

Parishes from Düsseldorf and the district Bohlabela in South Africa maintain a church twinning dating back to 1981. The partner's cooperation thrives on steady personal contacts and mutual visits.

In recent years, primarily diaconate projects working public health and combating HIV/AIDS in the parishes of the twinning district Bohlabela were promoted. The church's initiatives supporting HIV and AIDS projects

would also like to contribute to the removal of taboos on the topics HIV/AIDS which are extremely biased in Germany as well as in South Africa. Through Donations seminars are made possible in which the social and clerical stigmatization of HIV and AIDS is looked at critically.

The Women's League is a church-related group of women in the church district of Bohlabela, who have proven themselves as reliable negotiatrices between church and civil society.

The Workgroup Bohlabela carries the church partnership work in Düsseldorf. Taking their initiative, a delegation from Mpumalanga was invited to Düsseldorf in 2012 to develop further goals and projects of the church cooperation in the context of this ecumenical meeting.

Contact/Infos:

Carsten Körber,

E-Mail: carsten.koerber@evdus.de;

Hartmut Wölk,

E-Mail: hartmut.woelk@ish.de

## Südafrika-Hilfe e.V. und Thabang Society

Von Carsten Daus

Die Südafrika-Hilfe e.V. ist ein eingetragener Verein mit Sitz in Deutschland. Seit 1985 unterstützt er gemeinsam mit der lokalen Partner- und Nichtregierungsorganisation Thabang Society verschiedene Projekte im Township Tumahole bei Parys in der südafrikanischen Provinz Free State. Die gemeinsame Arbeit vor Ort setzt vier wesentliche Schwerpunkte:

- Education Fund: Er unterstützt seit 1985 Jugendliche und junge Erwachsene durch Zahlung von Studienbeihilfen, um ihnen eine Ausbildung zu finanzieren.
- Community Support: Ein Zentrum vor Ort bietet Möglichkeiten der Erwachsenenbildung an, unter anderem die Ausbildung in verschiedenen Handwerksberufen.
- Waisensbetreuung: Es existieren zwei Waisenhäuser für Kinder, deren Eltern an AIDS gestorben sind. Manche von ihnen sind selbst mit

dem HI-Virus infiziert. Sie leben mit ihren Hausmüttern in familienähnlichen Wohngemeinschaften zusammen.

- HIV/AIDS Therapie- und Beratungszentrum: Seit 2008 bietet die Einrichtung qualifizierte medizinische und psychosoziale Betreuung für Menschen mit HIV und AIDS. Gefördert vom Bundesministerium für wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit und action medeor wird 2012 der Neubau eines erweiterten Behandlungszentrums realisiert.
- Die Südafrika-Hilfe und Thabang-Society sind an langfristigen Partnerschaften interessiert. Ein gutes Beispiel ist das inzwischen realisierte Projekt mit der deutschen Netzwerkinitiative „severgardens“. Im Ergebnis eines gemeinsamen Workshops in Tumahole hat sich eine lokale Projektgruppe entwickelt, die seither dauerhaft in der Herstellung von Pflanzfarben arbeitet.

Kontakt/Infos: Carsten Daus, E-Mail: suedafrika-hilfe@gmx.de

## “Südafrika-Hilfe e.V.“ and Thabang Society

By Carsten Daus

“Südafrika-Hilfe e.V.“ is an registered association based in Germany. Various projects in the Township Tumahole (near Parys in the South African province Free State) have been supported since 1985 with the local NGO Thabang Society acting as a partner. The joint work on site has four focal points:

- Education Fund: The first activity of both associations has been supporting youths and young adults financially since 1985 through study allowances to fund their education.
- Community Support: A local centre offers adult education including apprenticeships in various crafts.
- Taking care of orphans: Children whose parents died of AIDS, some of them even infected with HIV themselves, find shelter in two orphanages. Here they live with their matrons in family-like living communities.

- Therapy and counselling centre for HIV/AIDS: This institution offers qualified medical and psycho-social care for people with HIV/AIDS since 2008. The German Federal Ministry for Economic Cooperation and Development and action medeor support the building of an expanded treatment centre in 2012.

Südafrika-Hilfe and Thabang-Society are highly interested in long-term co-operations. A project realised together with the network-initiative severgardens acts as a perfect example. As a result of a joint workshop as local project group has formed which nowadays steadily produces vegetable dye.

Contact/Infos: Carsten Daus, E-Mail: suedafrika-hilfe@gmx.de

# Ausblick: Wie geht die Zusammenarbeit der Menschen in Mpumalanga und NRW gut weiter?

Von Dr. Peter Markus, Gabriela Schmitt und Vera Dwors



**Menschen aus Mpumalanga und Menschen aus NRW haben gelernt, Projekte und Ideen gemeinsam umzusetzen – Die zivile Gesellschaft lebt. Das Mpumalanga Civil Society Forum in Südafrika wurde als Pendant zu unserem Forum gegründet. Bisher konnte die Arbeit dort nur mit sehr begrenzten Mitteln umgesetzt und somit nur wenig erreicht werden. Die ideelle und personelle Unterstützung des Forums in Mpumalanga ist vorrangig eine süd-afrikanische Aufgabe. Nichtsdestotrotz**

Memorandum of Understanding (MOU) muss daher erneuert werden.

## **Erfolgreiche Schwerpunkte – Neue Perspektiven**

Neue Schwerpunkte der Partnerschaft, die im MOU verankert werden sollten, sind die Stärkung der zivilgesellschaftlichen Zusammenarbeit, die Förderung regenerativer Energien, Klimaschutz und nachhaltiges Wirtschaften. Kohärentes Ziel sollte es sein, diese zukunfts-trächtigen Themenfelder mit entsprechenden Bildungsangeboten im Sinne des Lebenslangen Lernens zu begleiten.

im Dialog auf Augenhöhe zu entwickeln.

Gegenseitige Besuche sind ein Beitrag, um der Heterogenität und Diversität gerecht zu werden. Die Multiplikatorenreisen aus NRW nach Südafrika und umgekehrt sind ein wichtiger Baustein für konkretes, interkulturelles Lernen. Nur so können Menschen aus Nord und Süd sich verstehen.

Eine neue Herausforderung wird es sein, unterschiedliche zivilgesellschaftliche Gruppen wie die Wirtschaft und die Nichtregierungsorganisationen in den problemlö-

**zeigen die Projekte, dass es gute Bausteine der internationalen Zusammenarbeit und der Stärkung der Zivilgesellschaft sind – hier wie dort. Doch solch ein Engagement braucht Gelingenbedingungen und Entwicklungsmöglichkeiten.**

## **Vertragliche Vereinbarungen auf Regierungsebene**

Die Zusammenarbeit der Menschen in Mpumalanga und Nordrhein-Westfalen braucht ein strukturell und politisch verlässliches Fundament. Vertragliche Vereinbarungen sind eine wichtige Arbeitsgrundlage, damit die VertreterInnen der Regierung in Mpumalanga und NRW sowie die Menschen aus den Ländern wissen in welchem Rahmen sie agieren können. Das

Aktueller Ansatzpunkt wäre die neu zu gründende Hochschule in Mpumalanga als Kooperationsfeld. Aber auch in Bereich der Beruflichen Bildung sehen wir Möglichkeiten. Die bestehenden und die zukünftigen Partnerschaften zwischen Kommunen und Schulen in NRW und Mpumalanga können diese Agenda stützen. Weitergeführt werden erfolgreiche Schwerpunkte wie Gesundheitsvorsorge, ländliche Entwicklung, Sport und Kultur.

## **Partnerschaft mit Potential**

Die bisherige Arbeit hat verdeutlicht, wie bedeutend dieser Süd Nord Austausch für das Verständnis globaler Herausforderungen ist. Es ist wichtig, dies auch für neue Staatsabkommen zu berücksichtigen und ein neues Memorandum of Understanding

sungsorientierten Austausch zu bringen. Die kommende Jahrestagung des Mpumalanga Forums NRW wird sich damit beschäftigen. Neue Projekte und Partnerschaften sind das Ziel.

Die Kommunikation außerhalb der persönlichen Begegnung sollte mit modernen Techniken gewährleistet werden. Werbung für die Partnerschaft und Gewinnung von Bürgerinnen und Bürgern Nordrhein-Westfalens für die entwicklungspolitische Arbeit funktioniert nur mit entsprechenden Informationen. Es gilt die Einladung: Wer möchte kann mitmachen. Über Beiträge zur Mitarbeit oder Nachfrage nach Information freuen wir uns.



# Outlook: How can the cooperation of people of NRW and Mpumalanga go ahead?

By Dr. Peter Markus, Gabriela Schmitt und Vera Dwors



**People from Mpumalanga and NRW have learnt to conduct projects and ideas together – so, civil society is alive. While Mpumalanga civil society forum was founded as a counterpart to our Mpumalanga Forum NRW the work in Mpumalanga was financially limited. So the results are rare. Political and personal support of the forum in Mpumalanga is to ensure by South Africa. But the projects are good bricks of the international cooperation and contributing to civil society. Here and there. But this engagement needs further support and reliable perspectives.**

## **Agreements on Governmental level**

The cooperation of the people in Mpumalanga and NRW needs structures and political support. Agreements are important tools to let all the people from governments and non governmental organisations know how to act. The recent Memorandum of Understanding (MOU) has to be revised and worked out.

## **Successful areas, new perspectives**

New working areas of the partnership should be the strengthening of the civil society cooperation, the support of renewable energies, climate protection strategies and sustainable economies. The integrating bracket is to combine this "future areas" with new opportunities to educate young people.

The emerging new university of Mpumalanga is an area to work together. Vocational training could be another. School and town partnerships could support this agenda. Successful areas as health care, rural development, sports and culture should be continued.

## **Partnership with potentials**

The recent activities show how important the North South cooperation is to support a common understanding of global challenges. Therefore it is important to recognize these learning possibilities in the intergovernmental agreement. A new Memorandum of Understanding (MOU) needs to be developed in a fair dialogue.

Mutual visits in South Africa (SA) and NRW are important to understand difference and diversity of cultures. Visits of active people from SA to NRW and vice versa are important to experience intercultural learning.

To integrate different civil society groups as business and non governmental organisations (NGO's) is a new challenge. To bring them to fruitful cooperation is the goal of the upcoming annual Mpumalanga Forum conference in October 2012.

Beside personal contacts communication should be better supported by technical means as an inviting homepage. Offering the good work and addressing it to NRW citizens depends on viable informations. All who are interested to join – welcome!



# Mitglieder der Steuerungsgruppe

## Members of the steering committee

Uwe Bothur, Nangu Thina

Andreas Hennig, Engagement Global

Tina Jerman, EXILE Kulturkoordination

Dr. Peter Markus, Evangelische Akademie Villigst (Sprecher des Forums/Speaker of the Forum)

Gabriela Schmitt, Arbeit und Leben, DGB / VHS NW

Gabriele Weigt, Behinderung und Entwicklungszusammenarbeit

Prof. Dr. Thomas Weyer, Fachhochschule Südwestfalen

Vera Dwors, Eine Welt Netz NRW (Geschäftsführung/CEO)

„Alles verändert sich mit dem,  
der neben einem ist  
oder neben einem fehlt.“

Das Mpumalanga Forum NRW musste im Februar 2011 Abschied nehmen von Klaus Giesing.  
Wir trauern um unseren Kollegen und Mitstreiter.

“Everything changes with the one  
Who’s next to you  
Or is missing next to you.”

In February 2011 the Mpumalanga Forum NRW had to say farewell to Klaus Giesing.  
We are mourning the passing of our fellow and ally.



Diese Broschüre wurde finanziert aus Mitteln des Landes Nordrhein-Westfalen.  
*This Brochure is financed by the State of North Rhine-Westphalia*

Wir danken ENGAGEMENT GLOBAL NRW und Hans-Jörg Hübner, Honorarkonsul der Republik Südafrika, Konsularbezirk Nordrhein-Westfalen für die Unterstützung.  
*Our thanks go to ENGAGEMENT GLOBAL NRW and Hans-Jörg Hübner, Honorary Consul of the Republic of South Africa, Consular Section North Rhine-Westphalia for the support.*

**Herausgeber:** Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit des Mpumalanga Forum NRW

**Editor:** Public Relations Work of Mpumalanga Forum NRW

**Redaktion/Editor:** Susanne Nickel, [www.sun-mediakomm.de](http://www.sun-mediakomm.de)

**Endredaktion/Final Editor:** Vera Dwors, Gabriela Schmitt

**Übersetzung/Translation:** Tom Küppers

**Gestaltung/Design:** Jutta Schlotthauer, dot.blue – communication & design, [www.dbcd.de](http://www.dbcd.de)

**Druck/Print:** Zimmermann Druck + Verlag GmbH

**Auflage/Print run:** 1.000

**Fotos/Photos:** Peter Rytz, Hanna Schulte, Tibor Schäfer, Vera Dwors, Privat

**Bezug/Distribution:** Geschäftsstelle Mpumalanga Forum NRW,

E-Mail: [vera.dwors@eine-welt-netz-nrw.de](mailto:vera.dwors@eine-welt-netz-nrw.de)

Die Beiträge dieser Broschüre sind in der Verantwortung der Autorinnen und Autoren entstanden.  
*The articles of this brochure are in the responsibility of the authors.*

Februar/February 2012

